

# INFORMATIONEN AUS DER AMTLICHEN STATISTIK

Oktober - Dezember



**4/2008**

Statistisches Bundesamt

**Informationen aus der amtlichen Statistik**  
**Nr. 4/2008**  
**Oktober - Dezember 2008**

Fotorechte: © Corbis/42-15515296 (RF)

**Herausgeber:** Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Geschäftsstelle des Statistischen Beirats.

Zur Information der Mitglieder des Statistischen Beirats.

Erscheinungsfolge: vierteljährlich

Erschienen im Dezember 2008

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2008

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
Zum Jahreswechsel 2008/2009	5
Besuch des Bundespräsidenten Horst Köhler im Statistischen Bundesamt	7
Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	8
68. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)	10
Statistik im Fokus der Wirtschafts- und Finanzminister	11
Besuch aus der Islamischen Republik Pakistan	12
Besuch einer Tschechischen Delegation	12
Besuch von Kristina Köhler MdB	13
Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen	13
Neue GENESIS-Online-Version	13
Neukonzeption des Bereichs Indikatoren im Internet	14
Statistik regional	14
Datenreport 2008: Der Sozialbericht für Deutschland	14
Jahresveröffentlichungskalender 2009/2010	15
Wahlen	15
Bundeskabinett bestimmt den Tag der Europawahl und empfiehlt das Datum für die Bundestagswahl	15
Neuer Internetauftritt des Bundeswahlleiters	15
Standardkosten-Modell	15
Staatsminister Hermann Gröhe zu Besuch bei Z-SKM	15
Bürokratieabbau – Zweiter Jahresbericht zur Anwendung des Standardkosten-Modells	16
Grundsatzfragen der Bundes- und internationalen Statistik, Informationsverbreitung	16
Deutsch-norwegischer Wissensaustausch zum Thema Klassifikationsserver	16
Destatis-Qualitätsmanagement stößt bei vietnamesischer Delegation auf großes Interesse	16
Hochschultag Amtliche Statistik	17
17. Wissenschaftliches Kolloquium: „Gesundheit be(ob)achten – Nutzung, Integration und Ergänzung vorhandener Datenquellen“	18
Statistisches Bundesamt verleiht Gerhard-Fürst-Preis 2008	19
Statistisches Bundesamt richtet Pretestlabor ein	19
Sammelbände zum Jahr der Geisteswissenschaften erschienen	20
Länderprofil „Vereinigte Staaten 2008“	20
Informationstechnik	21
eSTATISTIK.core präsentiert sich beim DATEV-Kongress in Nürnberg	21
Gesamtrechnungen	21
Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2008 vorgelegt	21
Umweltökonomische Gesamtrechnungen 2008	21
37. Tagung des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder	21
Unternehmensregister, Industrie, Binnenhandel	22
Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“	22
Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009, veröffentlicht	23
Arbeitslosigkeit führt am häufigsten zur Überschuldung	23
Preise, Außenhandel, Verdienste	24
Fachtagung des Fachausschusses „Preise und Verdienste“	24
Änderungen im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik	25

Bevölkerung, Bildung, Staat	25
Ausschuss „Hochschulstatistik“	25
„Wissen, was morgen zählt“: Der Zensus 2011 nimmt konkrete Gestalt an	26
Bildungsfinanzbericht 2008	26
Statistik wird Folgen der Finanzmarktstabilisierung für den öffentlichen Gesamthaushalt zeigen können	27
Dienstleistungen	27
Verordnung (EG) Nr. 960/2008 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft	27
Gesundheit, Soziales, Private Haushalte	28
Krankenhauslandschaft im Umbruch	28
Neue Publikation: Elterngeld für Geburten 2007 nach Kreisen	28
Erste Ergebnisse der EVS 2008: Ausstattung mit Gebrauchsgütern	28
Personalnachrichten	29
<b>Anhang</b>	
Tagungskalender	
Organisationsplan des Statistischen Bundesamtes, Stand: Dezember 2008	

## Zum Jahreswechsel 2008/2009



Sehr geehrte Mitglieder des Statistischen Beirats,

nach fünf Monaten im Amt als Präsident des Statistischen Bundesamtes ist der Respekt vor der Funktion und der Leistungsfähigkeit der amtlichen Statistik noch einmal kräftig gestiegen.

Ihnen, den Mitgliedern des Statistischen Beirats möchte ich ganz herzlich danken, dass Sie uns bei dieser facettenreichen und gesellschaftspolitisch wichtigen Funktion so tatkräftig unterstützen.

In dieser Ausgabe geben wir Ihnen einen Jahresrückblick über die wichtigsten – wie ich meine – auch für Sie relevanten Ergebnisse unserer Arbeit.

Nach Verabschiedung des Zensusgesetzes im Kabinett wird der Zensus 2011 im kommenden Jahr im Fokus unserer Arbeiten sein. Auch den schrittweisen Rückzug der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das neu gestaltete Hauptgebäude ab Frühjahr 2009 werden wir zu bewältigen haben.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien – auch im Namen aller Kolleginnen und Kollegen – ein frohes Weihnachtsfest und gutes Gelingen im neuen Jahr. Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr

Roderich Egeler

Präsident des Statistischen Bundesamtes

*„Das Statistische Bundesamt macht sehr gute, solide Arbeit. ...“*

(Zitat von Bundespräsident Horst Köhler anlässlich seines Besuches am 29. Oktober 2008 im Statistischen Bundesamt)

### Ein Jahresrückblick:

Die Vorbereitungen des registergestützten Zensus 2011, des größten Projektes der amtlichen Statistik in den kommenden Jahren, laufen auf Hochtouren. Am 3. Dezember 2008 hat die Bundesregierung den Entwurf des Zensusge-

setzes beschlossen, der nun in die parlamentarische Abstimmung geht. Dieses Gesetz soll festlegen, wie der Zensus 2011 von der amtlichen Statistik in Deutschland durchgeführt wird, welche Merkmale erhoben werden. Mit dieser Erhebung wird sich Deutschland an der EU-weiten Zensusrunde 2011 beteiligen.

Die Arbeiten am Projekt zur „Reform der Unternehmensstatistik“ sind im Jahr 2008 weiter vorangeschritten. Erste Zwischenergebnisse des Projekts, wie ein einheitliches Qualitätskonzept oder das Konzept registerbasierte Unternehmensstatistik, wurden am 7. November 2008 in einem Nutzerworkshop diskutiert, an dem die mit der Unternehmensstatistik befassten Institutionen des Statistischen Beirats teilnahmen.

Der Statistische Beirat spricht seit vielen Jahren formell Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Bundesstatistik aus. Was die Entlastung der Befragten angeht, sind – auch durch die Empfehlungen des Beirates – Weichen gestellt, die nachhaltig Erfolge bringen werden. Wegweisend sind die umfassenden Anstrengungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis), einerseits Verwaltungsdaten stärker zu nutzen und andererseits die Datenübermittlung von den Befragten zu den statistischen Ämtern reibungsloser zu gestalten. So haben mittlerweile 30 Softwareanbieter Statistikmodule zur automatischen Datenübermittlung aus dem betrieblichen Rechnungswesen realisiert. Dazu trägt auch die Öffentlichkeitsarbeit des Statistischen Bundesamtes bei, das Verbände und Unternehmen als Multiplikatoren gewinnen konnte. Den Online-Meldeweg eSTATISTIK.core bewarb Destatis unter anderem auf fünf Messen und in zehn IHK- und Roadshowveranstaltungen, darunter der bundesweiten Roadshow „Wissensbilanz – Wissensmanagement“, die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie initiiert und von der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (AWV) in Zusammenarbeit mit den deutschen IHK organisiert wurde.

Als wichtigen Fortschritt bei der Schaffung einer statistischen Infrastruktur über die betriebliche Altersversorgung betrachtet der Statistische Beirat die Integration einer belastungsneutral ausgestalteten Arbeitgeberbefragung zur betrieblichen Altersversorgung in die Arbeitskostenerhebung 2008. In seiner Tagung am 24. Juni 2008 betonte der Beirat die Notwendigkeit einer amtlichen Statistik zur betrieblichen Altersversorgung und sprach sich für die Durchführung einer Machbarkeitsstudie bezüglich einer Personenbefragung aus.

Am 30. April 2008 hat die Bundesregierung einen Zwischenbericht über den Stand des Bürokratiekostenabbaus vorgelegt. Der Bericht informiert über die von Destatis durchgeführte Messung von Bürokratiekosten und über die bereits erfolgten und weiteren vorgesehenen Schritte zur Verringerung dieser Kosten. Die Bundesregierung hat sich mit dem Regierungsprogramm verpflichtet, Bürokratiekosten für Unternehmen, Bürger und Verwaltung messbar zu senken und neue unnötige Pflichten zu vermeiden. Sie zielt dabei auf eine Reduktion von 25 Prozent der gegenwärtigen Bürokratiebelastung bis Ende 2011. Die von Destatis durchgeführte Messung der Bürokratiekosten für die Wirtschaft konnte mit dem von der Bundesregierung am 10. Dezember 2008 veröffentlichten zweiten Jahresbericht zur Anwendung des Standardkosten-Modells offiziell abgeschlossen werden. Bereits Anfang September 2008 wurde von Staatsministerin Müller der Startschuss für die SKM-Bürgerbefragung gegeben. Die Ermittlung der bürokratischen Lasten von Bürgerinnen und Bürgern wird in den kommenden Monaten von Destatis durchgeführt. Mit der Befragung hat die zweite große Phase des Programms „Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung“ der Bundesregierung begonnen.

Das Internet ist die wichtigste Präsentationsplattform von Destatis. Um den neuen Anforderungen zu genügen, wurde im Herbst 2008 der Internetauftritt auf eine neue technische Basis gestellt und die Nutzerfreundlichkeit durch neue Funktionalitäten verbessert. Zugleich wurde das Angebot um die neue Rubrik „Konjunkturindikatoren“ erweitert. Darüber hinaus führen weitere Links zu anderen Indikatorensystemen, beispielsweise zu den europäischen Strukturindikatoren, zu Nachhaltigkeitsindikatoren auf nationaler und europäischer Ebene, zur Gesundheitsberichterstattung und zu Bildungsindikatoren. Eine weitere Neuerung stellt der im Bereich Konjunkturindikatoren verankerte Konjunkturmonitor dar. Mit dem Konjunkturmonitor kann man sich den Wirtschaftskreislauf und seine Bestimmungsfaktoren interaktiv erschließen.

Schon seit Jahresanfang 2008 stehen den Internet-Nutzern von Destatis Audio-Beiträge (Podcasts) zur Verfügung. Diese neue Reihe geplanter Experteninterviews soll aktuelle wirtschafts- und gesellschaftspolitische Themen aufgreifen, Trends beschreiben und im Kontext der amtlichen Statistik schildern.

Im Oktober 2008 wurde von Destatis eine neue Version der Internetdatenbank GENESIS-Online freigeschaltet. Im Zuge der neuen Kommunikationsstrategie von Destatis stehen

die bisher kostenpflichtigen Tabellen jetzt für alle Nutzer unentgeltlich zur Verfügung. Neben einer neuen Navigation und Recherche besteht nun auch die Möglichkeit, die Ergebnisse aus regional gegliederten Tabellen gegebenenfalls mittels einer Deutschlandkarte zu visualisieren.

Bereits im Frühjahr 2008 hat der i-Punkt Berlin, die Repräsentanz von Destatis in der Hauptstadt, seinen neuen Standort direkt am Checkpoint Charlie bezogen. Diese zentrale Lage macht es Vertretern politischer Institutionen, Wirtschaftsverbänden und Vertretern des Bildungssektors jetzt noch einfacher, sich über die amtliche Statistik zu informieren. Der i-Punkt ist seit fast neun Jahren die Anlaufstelle von Destatis für viele Fragen rund um die amtliche Statistik und präsentiert sich nun mit einer Infothek, in der Interessenten die Produkte der amtlichen Statistik einsehen und an PC-Arbeitsplätzen online recherchieren können. Deutschlandweit ist der i-Punkt Ansprechpartner für europäische und internationale Statistiken.

Nach der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 war Destatis auch 2008 eng in den Gesetzgebungsprozess auf europäischer Ebene eingebunden. Im Rahmen der erstmals durchgeführten „Trio-Präsidentschaft“ arbeitete Destatis mit den statistischen Ämtern aus Portugal (zweites Halbjahr 2007) und Slowenien (erstes Halbjahr 2008) eng zusammen, um so die Kontinuität der Präsidentschaftsarbeit zu stärken und den erzielten Ergebnissen mehr Nachhaltigkeit zu verleihen. Die enorme Bedeutung der europäischen Gesetzgebung für die amtliche Statistik wird durch die große Anzahl der während der 18-monatigen Trio-Präsidentschaft verhandelten Rechtsakte verdeutlicht: insgesamt wurden 28 europäische Gesetzesvorhaben betreut, von denen 16 erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Destatis und die anderen europäischen Statistikämter bekennen sich seit 2005 in einem „Verhaltenskodex europäische Statistiken“ (Code of Practice) zur Einhaltung von gemeinsamen Qualitätsgrundsätzen. Ein Bericht zur Umsetzung des Verhaltenskodex in Deutschland bestätigte im Frühjahr 2008 die hohen Standards der deutschen amtlichen Statistik. Im November 2008 hat die Kommission dem Europäischen Parlament und dem Rat einen ersten Bericht zur Umsetzung des Verhaltenskodex im gesamten Europäischen Statistischen System (ESS) vorgelegt. Der Bericht zieht ein positives Fazit der in allen Mitgliedstaaten und bei Eurostat durchgeführten Peer Reviews und fordert gleichzeitig weitere Anstrengungen zur vollen Erfüllung aller Qualitätsgrundsätze.

Das ESS hat sich im Rahmen des 2006 ins Leben gerufenen „Krakauer Aktionsplans“ ehrgeizige Ziele für seine Modernisierung und Weiterentwicklung gesetzt. Die Arbeiten zu seiner Umsetzung fanden in drei hochrangig besetzten Task Forces statt, die im November 2008 ihre Arbeiten abgeschlossen haben. Destatis war Mitglied in allen drei Task Forces und hatte – nicht zuletzt durch den Vorsitz des ehemaligen Präsidenten von Destatis, Walter Radermacher, in einer der Task Forces – maßgeblichen Einfluss auf die Arbeitsergebnisse. Die von den Task Forces vorgelegten umfangreichen Empfehlungen sollen das ESS fit für die Zukunft machen und effizientere und flexiblere Arbeitsbeziehungen seiner Mitglieder sicherstellen. Anfang 2009 wird sich eine vom niederländischen Statistikamt organisierte Konferenz in Den Haag mit den Schlussfolgerungen der Task Forces sowie Plänen zur konkreten Umsetzung der Maßnahmen befassen.

Intensiv mitgearbeitet hat Destatis an folgenden europäischen Gesetzesvorhaben:

- Der Entwurf der neuen, modernisierten Verordnung über Europäische Statistiken, das nach intensiven Beratungen der Gesetzgeber kurz vor seiner Verabschiedung steht. Die endgültige Zustimmung des Rates wird voraussichtlich Anfang 2009 erfolgen.
- Nach langen Verhandlungen ist im März 2008 der Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einsetzung des neuen Europäischen Beratungsgremiums für die Statistische Governance (ESGAB) im Amtsblatt der EU veröffentlicht worden. Das mit hochrangigen Persönlichkeiten besetzte Gremium hat die Aufgabe, in einem jährlichen Bericht an das Europäische Parlament und den Rat die Einhaltung des Verhaltenskodex für Europäische Statistiken durch Eurostat sowie das ESS insgesamt zu beurteilen.
- In 2008 sind auch die Vorbereitungen für ein weiteres neues Nutzergremium vorangeschritten: Der „Europäische Beratende Ausschuss für die Statistik“ (ESAC) ersetzt das bisherige Nutzergremium CEIES<sup>1</sup>. Die entsprechende Rechtsgrundlage des Rates und des Parlaments wurde im März 2008 verabschiedet. Das in der Mitgliederzahl von ca. 90 auf 24 reduzierte und damit effizientere Beratungsgremium wird sich zukünftig verstärkt mit den Themen Prioritätensetzung und Programmplanung auseinandersetzen. Die wichtigste Auf-

gabe des Ausschusses wird es sein, die Interessen der Nutzer und Auskunftspflichtigen zum Ausdruck zu bringen, damit diese stärker als bisher bei der Planung des statistischen Programms auf europäischer Ebene berücksichtigt werden können.

## **Besuch des Bundespräsidenten Horst Köhler im Statistischen Bundesamt**

Mit Horst Köhler war am 29. Oktober 2008 seit der deutschen Wiedervereinigung zum ersten Mal ein Bundespräsident im Statistischen Bundesamt (Destatis) zu Gast. Horst und Eva Luise Köhler besuchten zusammen mit dem Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch und dessen Frau Destatis. Den Rahmen bildete der Regionalbesuch des Bundespräsidenten in Hessen. Das Ehepaar Köhler hatte bei seinem Besuch in Wiesbaden thematisch den Schwerpunkt auf Menschen mit Behinderungen gelegt. Daher besuchte der Bundespräsident zuerst die Beschäftigten mit Behinderungen, die in der Aufbereitung der Außenhandelsstatistik arbeiten. Beim anschließenden Gespräch am runden Tisch fand Präsident Roderich Egeler ein interessiertes Publikum, denn mit Horst Köhler kam auch ein ausgewiesener Fachmann für Statistik: Nach seinem Studium in Tübingen war er sieben Jahre lang Referent am Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung und danach weitere fünf Jahre im Bundesministerium für Wirtschaft. Seine Laufbahn im Bundesministerium der Finanzen beendete er 1993 als Staatssekretär. Auch seine Tätigkeit in der Finanzwirtschaft – Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Präsident der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung in London und die Geschäftsführung des Internationalen Währungsfonds – macht ihn zum Experten, wenn es um Wirtschaftsstatistik geht. Bundespräsident Köhler wollte wissen, wie Destatis den Wandel von alten zu neuen Aufgaben bewältigt und fragte, was nach dem im Laufe des Jahres 2004 aufgedeckten „Griechenland-Skandal“ (falsche statistische Angaben zum griechischen Staatsdefizit, um die Kriterien für die EU-Währungsunion zu erfüllen) geschehen sei, um so etwas künftig zu verhindern. Die Methodenforschung, der Kontakt zur Wissenschaft, die universitäre Ausbildung in Statistik und die Qualifikation des Personals wurden ebenfalls thematisiert. Ministerpräsident Koch fragte nach der Entlastung von Unternehmen und wurde über die Anstrengungen informiert, Online-Ehebungsmethoden wie „eSTA-

<sup>1</sup> CEIES = Europäischer Beratender Ausschuss für Statistische Informationen im Wirtschafts- und Sozialbereich

TISTIK.core“ stärker zu verbreiten. An der Abschlussdiskussion zu dem Thema „Integration von Menschen mit Behinderungen“, zu der Destatis einige Daten aufbereitet hatte, nahmen neben Köhler und Koch, der Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller, der Geschäftsführer der „Orangerie Aukamm“ Klaus-Peter Ringes, die Fördervereinsvorsitzende Jutta Monschau und Olaf Kurzhals als Vertreter der dort Beschäftigten teil. Destatis war vertreten durch Präsident Roderich Egeler, Vizepräsident Peter Weigl und Abteilungsleiter Jürgen Chlumsky, das BMI durch Staatssekretär Dr. Hans Bernhard Beus und den Leiter des Statistik-Referates G I 3 Hubertus Rybak.

Ausführliche Darstellungen der Lebenssituation behinderter Menschen sind in Aufsätzen in „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht: „Lebenslagen der behinderten Menschen“ (12/2006) und „Behinderung und Einkommen“ (02/2007). Diese Aufsätze können kostenfrei über das Internetangebot von Destatis unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) (Pfad: Startseite → Publikationen → Querschnitt → Wirtschaft und Statistik → Leseproben - Archiv) bezogen werden.

Weitere Auskünfte gibt: Zweigstelle Bonn, Telefon 0611/75-8106, E-Mail: [schwerbehinderte@destatis.de](mailto:schwerbehinderte@destatis.de).

## Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Amtsleiterkonferenz befasste sich am 4. November 2008 mit den im Dezember 2006 vereinbarten Grundsätzen der Zentralen IT-Produktion und Datenhaltung (ZPD), in denen der Zugang aller statistischen Ämter zu den zentral gehaltenen Mikrodaten geregelt ist. Um sicherzustellen, dass diese Grundsätze statistikübergreifend einheitlich angewendet werden, wurde vorgeschlagen, sie zu konkretisieren und Verfahrensregeln für alle Statistikbereiche festzulegen. In diesem Zusammenhang sollen auch Verfahrensregeln vereinbart werden, die eine effiziente Mehrfachnutzung des gemeinsamen Datenpools der Verbraucherpreisstatistik ermöglichen und dem Statistischen Bundesamt (Destatis) für seine Aufgabenerledigung einen generellen Zugriff auf die Mikrodaten einräumen. Die Amtsleiterkonferenz beschloss, bis zur Amtsleitertagung im Mai 2009 entsprechende generelle Verfahrensregeln zu entwickeln.

Ein weiteres Beratungsthema war die Vorbereitung des registergestützten Zensus 2011. Die Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter äußerten ihre große Sorge, dass eine weitere Verzögerung des Gesetzgebungsverfahrens die Vorbereitung des registergestützten Zensus 2011 auf Seiten der Länder und Kommunen gefährdet. Die Amtsleiter der Statistischen Landesämter baten Destatis, die Sorge dem Bundesministerium des Innern vorzutragen. Weiterhin beauftragte die Amtsleiterkonferenz die Projektleitung „Zensus“, eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe einzurichten, die ein Konzept für eine möglichst zeitnahe Veröffentlichung von Zensusergebnissen entwickeln soll.

Derzeit ermittelt die amtliche Statistik Bevölkerungszahlen mittels der Bevölkerungsfortschreibung. Diese basiert auf der letzten Volkszählung, deren Stand mit den Ergebnissen der Wanderungsstatistik sowie der Statistiken der Geburten und Sterbefälle, der Einbürgerungen/Staatsangehörigkeitsstatistik und der Eheschließungen und Ehescheidungen fortgeschrieben wird. Zur Ermittlung des Bevölkerungsstandes nach dem Zensus 2011 gibt es zwei grundsätzlich unterschiedliche Ansätze. Die Amtsleiterkonferenz nahm hierzu einen Zwischenbericht der Referentenbesprechung „Bevölkerungsstatistik“ zu Ergebnissen der methodischen Untersuchungen über die verschiedenen Möglichkeiten der Ermittlung aktueller Bevölkerungszahlen nach dem Zensus 2011 zur Kenntnis und beauftragte die Referenten, zur Amtsleiterkonferenz 2009 für die beiden Optionen „Beibehaltung des bisherigen Verfahrens der Bevölkerungsfortschreibung“ und „Umstieg auf die Registernutzung“ jeweils einen Zeitplan sowie eine Übersicht der jeweils erforderlichen Vorarbeiten vorzulegen.

Die Leiterinnen und Leiter der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder diskutierten über das Thema „Qualitätssicherung in den Finanzstatistiken“. Die Statistiken über die öffentlichen Finanzen (Finanzstatistiken) stellen wichtige Basisdaten für zentrale nationale und internationale finanz- und geldpolitische Entscheidungen bereit. National ergeben sich insbesondere aus den Beratungen der Föderalismuskommission II und der Finanzministerkonferenz, international aus dem EU-Stabilitätspakt und dem IMF-Standard (Standards des Internationalen Währungsfonds für die Datenveröffentlichung) sehr hohe Anforderungen an die Qualität der Finanzstatistiken, während sich zugleich die Rahmenbedingungen für die Statistik aufgrund der zunehmenden Flexibilisierung des öffentlichen Haushaltswesens (Globalhaushalte, der Ausgliederung öffentlicher Aufgaben aus den Kernhaushalten) und



der nicht koordinierten Einführung neuer doppischer Rechnungssysteme bei Ländern und Gemeinden massiv verschlechtern. Die Amtsleiterkonferenz war sich darüber einig, dass die Rahmenbedingungen (einheitliche Haushaltsnachweise sowie einheitliche und zeitnähere Abschlusstermine) für die Finanzstatistiken nur von Seiten der Länderinnenministerien verbessert werden können. Sie bat deshalb das für die Finanzstatistik zuständige Patentland, das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, in Abstimmung mit dem Statistischen Bundesamt um einen detaillierten Bericht an die Innenministerkonferenz, in dem die erforderlichen Maßnahmen der Innen- und Finanzminister zur Verbesserung der Finanzstatistik nochmals aufgezeigt werden sollen.

In ihrer letztjährigen Sitzung hatte die Amtsleiterkonferenz den Abschlussbericht der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Einsatz telefonischer Interviews im Mikrozensus“ zur Kenntnis genommen und gebeten, im Jahr 2008 über den Stand der Arbeiten zu berichten. Destatis informierte über den Fortgang der Arbeiten und speziell über die Umsetzung des hierzu in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern aufgelegten Projekts. In der Amtsleiterkonferenz 2009 soll ein weiterer Zwischenbericht und nach Abschluss des Projekts „Quantifizierung der Methodeneffekte unterschiedlicher Erhebungsinstrumente auf die Datenqualität im Labour Force Survey (Q-MED/LFS)“ der Amtsleiterkonferenz im Jahr 2010 ein Abschlussbericht zum Einsatz telefonischer Interviews im Mikrozensus vorlegt werden. Erst auf Basis der Ergebnisse des Projektes „Q-MED/LFS“ ist abzuschätzen, wie die Datenqualität von Telefoninterviews im Mikrozensus zu bewerten und inwieweit der Einsatz weiterer Ressourcen zur Optimierung und Ausweitung dieses Erhebungsweges gerechtfertigt erscheint.

Vom Statistischen Landesamt Bremen wurde über die methodischen Ansätze zur Aktualisierung der Energieberichterstattung berichtet. Neben dem vom Leipziger Institut für Energie für Sachsen entwickelten Schätzmodell, das bei Bedarf für weitere Länder angepasst werden kann, liegen auch von einigen Statistischen Landesämtern entwickelte Schätzverfahren vor. Der Länderarbeitskreis Energiebilanzen wird sich 2009 intensiver mit dem Thema „Zeitnahe Energieberichterstattung“ befassen. Dabei sollen auch die in einzelnen Statistischen Landesämtern entwickelten Modelle vorgestellt und hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf andere Länder geprüft werden. Die Amtsleiterkonferenz stellte fest, dass mit dem nun entwickelten Instrumenta-

rium ein anwendungsbereites Schätzmodell vorliegt, das bei Bedarf nach Anpassung an länderspezifische Gegebenheiten genutzt werden kann. Weiterhin begrüßte sie die Initiativen zur Entwicklung eigener Schätzmethoden innerhalb der Statistischen Landesämter und bat den Länderarbeitskreis Energiebilanzen um Prüfung, ob hieraus ein einheitliches Schätzmodell zur frühzeitigen Bereitstellung von Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanzdaten durch die Statistischen Landesämter entwickelt werden kann. Die methodischen Ansätze werden auf der nächsten Sitzung des Arbeitskreises Fragen der mathematischen Methodik vorgestellt.

Das Statistische Landesamt Sachsen informierte über den Arbeitsstand beim Aufbau der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnung auf Länderebene. Es wurde das Projekt einer regionalen Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnung vorgestellt, in dem sich drei grundlegende Bereiche (Gesundheitsausgabenrechnung, Gesundheitspersonalrechnung sowie Wertschöpfungsansatz für die Gesundheitswirtschaft) herauskristallisiert haben und in denen die Arbeiten in Zukunft fortgesetzt werden sollen.

Weiterhin wurde der Bericht über den aktuellen Stand der Umsetzung der Empfehlungen des Statistischen Beirats zur Weiterentwicklung der amtlichen Statistik in der 16. Legislaturperiode vorgelegt. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind in der Umsetzung der 49 Empfehlungen des Beirats weiter vorangekommen. Ohne einer Evaluierung am Ende der laufenden Legislaturperiode vorzugreifen, lässt sich festhalten, dass zehn Empfehlungen bereits umgesetzt sind und bei 15 Empfehlungen Fortschritte bei der Umsetzung zu verzeichnen sind.

Destatis wirkt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern der Länder aktiv an der Weiterentwicklung des Europäischen Statistischen Systems (ESS) und der Gestaltung des Statistischen Programms auf europäischer Ebene mit. Der Amtsleiterkonferenz wurde ein Überblick über neue Entwicklungen auf europäischer Ebene und statistikrelevante Rechtsakte gegeben.

Abgeschlossen wurde die Konferenz mit einem Bericht von Destatis über Sachstand und Ausblick der Kooperationsaktivitäten mit seinen Partnerländern. Ziel dieser Kooperationen mit Reformstaaten und Entwicklungsländern ist es, sie beim Aufbau leistungsfähiger marktwirtschaftlich orientierter Statistikprogramme zu unterstützen.

## 68. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP)

Am 13. November 2008 fand die 68. Sitzung des Ausschusses für das Statistische Programm (ASP) statt. Dieses Treffen der Leiter der Statistischen Zentralämter der Europäischen Union (EU) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) findet viermal im Jahr statt. Im ASP persönlich anwesend war auch die für Verbraucherschutz zuständige EU-Kommissarin Meglena Kuneva, um die Bedeutung des Projekts „Detaillierte Preise für die Überwachung von Produktmärkten und Branchen“ zu erläutern.

Im Rahmen des Komitologieverfahrens (Mitentscheidungsverfahren) befasste sich der ASP mit fünf Verordnungsentwürfen der Kommission: Er stimmte einem Verordnungsentwurf der Kommission, in dem Mindeststandards für die Behandlung von saisonalen Produkten im Harmonisierten Verbrauchpreisindex (HVPI) definiert werden, mit qualifizierter Mehrheit zu. Einstimmig verabschiedet wurde der ‚Entwurf einer Verordnung der Kommission zur Annahme der Spezifikationen des Ad-hoc-Moduls 2010 zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Rahmen der Erhebung über Arbeitskräfte (AKE)‘.

Der ASP stimmte ebenfalls einstimmig dem ‚Entwurf einer Verordnung der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 177/2008 des Europäischen Parlamentes (EP) und des Rates zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für Unternehmensregister für statistische Zwecke im Hinblick auf den Austausch vertraulicher Daten zwischen Kommission und den Mitgliedstaaten‘ zu. Vorgesehen ist, dass die von den zuständigen einzelstaatlichen Stellen an Eurostat übermittelten oder von Eurostat aus anderen Quellen erhaltenen Daten in einem gemeinschaftlichen „EuroGroups-Register“ gespeichert werden. Die Regelungen zum Austausch von vertraulichen Einzeldaten sind Kernbestandteil der Verordnung. Der ‚Verordnungsentwurf der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken im Hinblick auf die Aktualisierung der Liste der Variablen, die Häufigkeit der Erstellung der Statistiken und die Untergliederungs- und Aggregationsebenen der Variablen‘ wurde vom ASP mit qualifizierter Mehrheit verabschiedet. Gegenstand der Verordnung ist die verpflichtende Einführung von neuen Variablen, und zwar den geleisteten Arbeitsstunden sowie Bruttolöhne und –gehältern im Bereich Einzelhandel, Reparaturen und andere Dienstleis-

tungen. Deutschland, das gegen den Entwurf stimmte, wird geschätzte Daten an Eurostat liefern und bat Eurostat, aus Gründen der Datenqualität von einer Veröffentlichung der deutschen Daten abzusehen. Die zuständige Eurostat-Arbeitsgruppe wird sich mit Best-Practice-Verfahren befassen. Ebenfalls mit qualifizierter Mehrheit verabschiedete der ASP den ‚Entwurf einer Verordnung der Kommission zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 295/2008 des EP und des Rates über die strukturelle Unternehmensstatistik im Hinblick auf die Verwendung des flexiblen Moduls für die Erhebung von Daten über den Zugang zu Finanzmitteln‘.

Neben der Beratung von Rechtsakten diskutierte der ASP auch eine Vielzahl von strategisch wichtigen Themen. So richtete er eine neue Direktorengruppe für Methodik ein. Das Mandat der Gruppe soll sich auf ausgewählte Themen konzentrieren, wie z.B. auf eine Verbesserung bestehender Prozesse und die Weiterverfolgung technischer Entwicklungen.

Der ASP begrüßte die von einer Task Force unter deutscher Mitwirkung erarbeitete Strategie für die Umweltgesamtrechnung auf europäischer Ebene sowie den vorgeschlagenen Aktionsplan für 2009/2010. Der Aktionsplan sieht u. a. vor, dass Eurostat dem ASP im November 2009 den Entwurf einer Verordnung des EP und des Rates zur Umweltökonomischen Gesamtrechnung vorlegen wird. Diese Verordnung soll eine schrittweise Aufnahme von Modulen ermöglichen und die Koordinierung mit der laufenden Überarbeitung des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gewährleisten.

Die für Verbraucherschutz zuständige EU-Kommissarin Meglena Kuneva hält es für wichtig, die Fortschritte bei der Entwicklung des Europäischen Binnenmarktes besser zu überwachen. Hierfür soll ein System von Indikatoren entwickelt werden, das so genannte Scoreboard, das u. a. nationale Durchschnittspreise für ausgewählte Konsumgüter bereitstellen soll. Um den Datenbedarf möglichst schnell und kostengünstig befriedigen zu können, möchte Eurostat die Durchschnittspreise anhand der in den nationalen Ämtern vorhandenen Einzeldaten berechnen lassen, die dort für den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) erhoben wurden. Eurostat hat eine Liste von Gütern erstellt, für welche die nationalen Ämter möglichst schnell Durchschnittspreise berechnen und an Eurostat liefern sollen. Eine große Mehrheit der Mitgliedstaaten äußerte Bedenken zur Veröffentlichung der für Zwecke des HVPI ermittelten Preise, da hinsichtlich Methodik und Qualität

Probleme bestünden. Auch der Nutzen der Daten für die politische Entscheidungsfindung wurde in Frage gestellt. Der ASP sprach sich dafür aus, dass die Task Force „Detailierte Preisstatistik“ und die für Preisstatistik zuständigen Direktoren rasch zusammenkommen, um die Möglichkeiten der geplanten Veröffentlichung bereits erfasster Daten zu erörtern. Die mögliche Veröffentlichung müsse aber den Charakter der Pilotstudienresultate widerspiegeln. Zudem möchte das Europäische Statistische System eine mittelfristige Strategie entwickeln, mit der dem vorgebrachten politischen Bedarf besser Rechnung getragen werden kann. Aus deutscher Sicht handelt es sich bei dieser Aufgabe um einen Umbau der Preisstatistik, der methodisch gründlich vorbereitet werden muss. Unter der Bedingung, dass die Ressourcenfrage geklärt wird, steht das Statistische Bundesamt dem Vorhaben aufgeschlossen gegenüber. Eine Datenlieferung Deutschlands wird nur dann erfolgen, wenn Einvernehmen mit den Statistischen Landesämtern besteht. Einige Preise, die aus deutscher Sicht (kommentiert) veröffentlichbar wären, wurden an Eurostat bereits übermittelt.

Der ASP begrüßte den Entwurf eines Berichts an das EP und den Rat über die Umsetzung des Statistischen Programms der Gemeinschaft 2003 - 2007 und nahm das Arbeitsprogramm zur Modernisierung der europäischen Unternehmens- und Handelsstatistik (MEETS) für das Jahr 2009 zur Kenntnis. Die Niederlande und Deutschland wiesen darauf hin, dass Doppelarbeiten zwischen verschiedenen MEETS-Projekten und anderen EU-Initiativen vermieden werden müssten. Hierzu wird Eurostat eine interne Lenkungsgruppe einrichten.

Eurostat informierte den ASP in einer Unterlage über den Sachstand der Aktualisierung des System of National Accounts (SNA) 1993 und des ESVG (Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) 1995. Insgesamt schreiten die Arbeiten gut voran. Eurostat hob hervor, dass das Ziel auf europäischer Ebene eine möglichst solide Revision sei, da das zukünftige ESVG der rechtsverbindliche Standard für viele Jahre sei. Auf Anregung von Deutschland wird Eurostat in den zuständigen Gremien auf UN-Ebene nochmals das ASP-Votum bekräftigen, die Änderungen an den Codes und Klassifikationen des SNA auf die zwingend notwendigen Änderungen zu beschränken.

Der ASP befasste sich auch mit dem Stand der Ergebnisse der Task Forces zur Umsetzung des Krakauer Aktionsplans. Die vorgeschlagenen Maßnahmen der Abschlussberichte

der Task Forces 2 „Statistische Herausforderungen“ und 3 „Ressourcen, Management und Programmplanung im ESS“ des Krakauer Aktionsplans sollen in einer Konferenz diskutiert werden, die das niederländische Statistikamt am 15. und 16. Januar 2009 in Den Haag ausgerichtet wird. Die Diskussion der Einrichtung einer neuen hochrangigen Task Force 4 im Rahmen des Krakauer Aktionsplans zum Thema „Qualität“ wurde auf die ASP-Sitzung im Februar 2009 verschoben.

Aus aktuellem Anlass befasste sich der ASP abschließend mit einem von Eurostat vorgeschlagenen Aktionsplan bezüglich eines koordinierten Vorgehens in der EU bei der statistischen Behandlung von staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der sogenannten Bankenkrise. Damit soll die Glaubwürdigkeit und Vergleichbarkeit der Daten zum europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt gestärkt werden. Das Statistische Bundesamt unterstützt dieses Vorhaben durch aktive Mitarbeit in einer geplanten Task Force des Ausschusses für Währungs-, Finanz- und Zahlungsbilanzstatistiken (engl. Abkürzung: CMFB). Aus Sicht Deutschlands und vieler anderer Mitgliedstaaten ist entscheidend für die geplanten Arbeiten, dass der ‚Quervergleich‘ zwischen den Ergebnissen der Mitgliedstaaten stimmt und einheitliche Methoden angewandt werden. Vergleichbare Fälle müssen überall gleich behandelt werden, und die Ergebnisse müssen transparent und nachvollziehbar bleiben. Der Generaldirektor Eurostats, Walter Radermacher, hob abschließend hervor, dass Ziel sei, die bestehenden Buchungsregeln anzuwenden und Vergleichbarkeit zwischen den Mitgliedstaaten herzustellen. Wichtig sei eine enge Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen (OECD, IWF, Weltbank etc.).

Die nächste Sitzung des ASP findet am 12. Februar 2009 in Luxemburg statt.

## **Statistik im Fokus der Wirtschafts- und Finanzminister**

Die Treffen der europäischen Wirtschafts- und Finanzminister in Brüssel (die sogenannten ECOFIN-Räte) werden seit vielen Wochen von einem Thema dominiert: der internationalen Finanzkrise und ihrer Bewältigung. Auch bei der Sitzung am 4. November 2008 stand die Unterstützung der Finanzmärkte im Vordergrund der Diskussion.

Neben diesem wichtigen Thema widmeten sich Bundesfinanzminister Peer Steinbrück und seine europäischen

Kolleginnen und Kollegen allerdings auch der Statistik und dem Bedarf an statistischen Informationen für die Wirtschafts- und Währungsunion. Wie jedes Jahr veröffentlichen sie sogenannte „Schlussfolgerungen zu den EU-Statistiken“. In den aktuellen Beschlüssen spiegelt sich das Spannungsfeld wider, in dem sich die amtliche Statistik in Europa derzeit bewegt: die Bereitstellung von relevanten, qualitativ hochwertigen Statistiken bei gleichzeitiger Minimierung der Belastung der Befragten und der Ressourcen in den statistischen Ämtern. Im Einzelnen lauten sie:

- Die Weiterentwicklung und Verbesserung der wichtigsten Konjunkturindikatoren ist von großer Bedeutung, insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise.
- Obwohl die Statistik nur einen Anteil von schätzungsweise 0,6 % an der Gesamtbelastung durch die Verwaltung hat, sind weitere Anstrengungen zur Reduzierung der Belastung von Auskunftspflichtigen erforderlich.
- Bei der Umsetzung des Verhaltenskodex (Code of Practice) sollen die zuständigen Regierungsstellen die Rahmenbedingungen für eine vollständige Erfüllung der Qualitätsgrundsätze schaffen.

Der Weiterentwicklung und Verbesserung der wichtigsten europäischen Konjunkturindikatoren (Principle European Economic Indicators, PEEI) wird von den politischen Entscheidungsträgern eine hohe Bedeutung beigemessen, gerade auch vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzkrise. Den Forderungen nach neuen Indikatoren bzw. einer schnelleren Lieferung der Ergebnisse stehen allerdings begrenzte Ressourcen in den statistischen Ämtern und in einigen Fällen auch Qualitätsbedenken gegenüber.

Von der Statistik fordern die Wirtschafts- und Finanzminister weitere Anstrengungen zur Reduzierung der Belastung von Auskunftspflichtigen und zur Vereinfachung des statistischen Programms – bei gleichzeitiger Befriedigung der statistischen Informationsbedürfnisse und Gewährleistung hoher Qualitätsstandards. Obwohl Untersuchungen zufolge der Anteil der Statistik an der Gesamtbelastung durch die Verwaltung nur 0,6 % beträgt, werden viele statistische Informationspflichten von Politik und Wirtschaft nach wie vor als große Belastung empfunden.

Die Umsetzung des Verhaltenskodex europäische Statistiken (Code of Practice) wird ebenfalls im Dokument der Wirtschafts- und Finanzminister aufgegriffen. Die Aufforderung an die zuständigen Regierungsstellen, die Rahmenbedingungen für eine vollständige Umsetzung des Ver-

haltenskodex durch die statistischen Ämter zu schaffen, ist dabei ein deutliches Signal der Politik, dass die Einhaltung wichtiger statistischer Qualitätsgrundsätze auch außerhalb der Zuständigkeit der amtlichen Statistik gewährleistet werden muss.

Insgesamt geben die Schlussfolgerungen einen guten Überblick über die Themen, die aktuell auf europäischer Ebene im Zusammenhang mit der Statistik politisch im Vordergrund stehen und die dadurch auch von großer Bedeutung für die strategische Ausrichtung der Arbeiten des Statistischen Bundesamtes sind.

## **Besuch aus der Islamischen Republik Pakistan**

Am 3. November 2008 besuchte eine Delegation des Föderalen Statistikamts der Islamischen Republik Pakistan (FBS), geleitet von Generaldirektor Abdul Hakeem Makhdoom, das Statistische Bundesamt in Wiesbaden. Die Delegation wurde von Vizepräsident Peter Weigl begrüßt. Die Besucher informierten sich über das System der amtlichen Statistik in Deutschland. Dabei standen insbesondere Fragen der Neutralität und Objektivität amtlicher Statistiken im Vordergrund. Bei den Gesprächen wurden Fragen zur Einbindung von Destatis in das Europäische Statistiksistem (ESS), Rechtsfragen und die Vorgehensweise bei der Veröffentlichung von Pressemitteilungen sowie Fragen über die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen thematisiert. Die Delegation besuchte im Rahmen ihres Deutschlandaufenthaltes auch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin und das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

## **Besuch einer Tschechischen Delegation**

Vom 6. bis 7. November 2008 besuchte der tschechische Amtsleiter, Jan Fischer, mit seiner Delegation aus dem tschechischen Statistikbüro (CZSO) das Statistische Bundesamt im Rahmen des zweiten „Strategic Planning and Management of Statistical Activities“ (SPMSA) Follow up Seminars. Die Gäste wurden von Präsident Roderich Egeler begrüßt. Die Follow up Seminare wurden initiiert, um den Fortschritt und die bereits umgesetzten Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit zwischen Deutschland und Tschechien im Bereich der Anwendung von Planungs- und Steu-

rungsinstrumenten zu bewerten. Über den Gesprächsbedarf des Seminars hinaus begrüßten beide Amtsleiter die enge Zusammenarbeit von Destatis und CZSO in der projektfinanzierten internationalen Statistikkoope-ration. Beide Ämter beabsichtigen mehrere Projektbewer- bungen in naher Zukunft und die Zusammenarbeit als Konsortial-partner.

## Besuch von Kristina Köhler MdB

Am 12. Dezember 2008 besuchte die Bundestagsabgeord- nete Kristina Köhler das Statistische Bundesamt in Wies- baden. Die Diplomsoziologin vertritt den Wahlkreis 180 Wiesbaden im Bundestag, ist Berichterstatterin für Statis- tik im Innenausschuss des Deutschen Bundestages und verfolgt mit großem Interesse die Weiterentwicklung unse- res statistischen Programms. Passend dazu überreichte Präsident Roderich Egeler ihr den druckfrischen Datenre- port 2008.

Thematische Schwerpunkte dieses knapp zweistündigen Besuchs waren der Stand der Vorbereitung des Zensus 2011 sowie die statistischen Ergebnisse zu den Geburten im Mikrozensus.

Frau Köhler wurde der aktuelle Projekt- und Zeitplan zum Zensus 2011 erläutert und dabei die Dringlichkeit bei der Verabschiedung des Zensusgesetzes betont.

Seit diesem Jahr erhebt die amtliche Statistik Angaben zur Zahl aller Kinder einer Frau und zur Geburtenfolge aller Kinder. Aufgrund einer Initiative von Kristina Köhler wurde das Mikrozensus- und Bevölkerungsstatistikgesetz geän- dert, wodurch das Geburtenverhalten umfassender unter- sucht werden kann. Der Politik steht künftig eine ange- messene Entscheidungsgrundlage zur Verfügung, die Wissenschaft erhält Material für vielfältige Untersuchun- gen und die amtliche Statistik kann verbesserte Analysen vornehmen. Insbesondere für die Bevölkerungsvorausbe- rechnungen ist das sehr aufschlussreich.

Anschaulich wurde Frau Köhler dargestellt, wie die amtliche Statistik die Gesetzesänderung umgesetzt hat. Zudem wurden ihr erste vorläufige Ergebnisse für den Zeitraum Januar bis September 2008 präsentiert und ihr abschlie- ßend einen kurzen Ausblick auf die weiteren Analysearbei- ten und Kommunikationsmaßnahmen zum Mikrozensus im kommenden Jahr gegeben.

## Elektronische Informationsangebote und Veröffentlichungen

### Neue GENESIS-Online-Version

Im Oktober 2008 wurde vom Statistischen Bundesamt eine neue Version der Internetdatenbank GENESIS-Online frei- geschaltet. Im Zuge der neuen Kommunikationsstrategie von Destatis stehen die bisher kostenpflichtigen Tabellen jetzt für alle Nutzer unentgeltlich zur Verfügung.

Die für registrierte Kunden und Premiumkunden nutzbaren Zusatzfunktionen der Datenbank bleiben weiterhin kos- tenpflichtig bestehen. Dieses Angebot umfasst u. a. perso- nalisierte Funktionen („Mein GENESIS“), beispielsweise das Abspeichern von Tabellenabrufen unter „Meine Ta- bellen“, sowie individuelle Einstellungsmöglichkeiten zur Nutzung der Datenbank.

Neu im Angebot für registrierte Nutzer ist ein Webservice, mit dessen Hilfe bestimmte Funktionen der Datenbank für eine automatisierte Verarbeitung zugänglich gemacht werden. Damit kann zum Beispiel der Abruf und Download von mehreren Tabellen automatisiert erfolgen.

Dem Ziel eines nutzerfreundlichen Datenbankzugangs wur- de mit der Neugestaltung der Zugangsseite von GENESIS- Online Rechnung getragen. Die früher notwendige explizite Anmeldung als Gast ist jetzt nicht mehr erforderlich. Ledig- lich registrierte Nutzer, die die zusätzlichen Funktionen der Datenbank nutzen möchten, melden sich mit ihrer Zugangskennung an. Auf der neuen Zugangsseite wird – zusätzlich zu dem Menüpunkt „Neue Daten“ – über die täglichen Datenaktualisierungen sowie über datenbank- spezifische Neuigkeiten informiert.

In der neuen Version wurden zudem die Navigation und die Recherche überarbeitet. Die Navigation durch die hierar- chisch aufgebauten Sachgebiete erfolgt nun über Textlinks und führt direkt zu den zugehörigen Tabellen. Zur Recher- che über Begriffe wird jetzt im oberen Menü ein Suchfeld einschließlich einer Stichwortliste aller recherchierbaren Begriffe angeboten. Die Begriffsrecherche führt standar- mäßig unmittelbar zur Liste der gefundenen Tabellen.

Ferner wurden die Möglichkeiten zur Visualisierung der Er- gebnistabellen ausgebaut. Neben der bisher schon mögli- chen Darstellung in Diagrammen können die Ergebnisse aus regional gegliederten Tabellen nun auch mittels einer Deutschlandkarte veranschaulicht werden.

Weitere Auskünfte erteilt: Telefon 0611/75-3847, E-Mail: genesis-online@destatis.de.

## Neukonzeption des Bereichs Indikatoren im Internet

Das Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) wurde um eine neue Rubrik „Indikatoren“ erweitert. Die Konjunkturindikatoren ersetzen die bisherige Rubrik „Wirtschaft aktuell“ und bieten die bekannten Tabellen und Grafiken in neuer Form und Nutzerführung. Darüber hinaus führen weitere Links zu anderen Indikatorensystemen, beispielsweise zu den europäischen Strukturindikatoren, zu Nachhaltigkeitsindikatoren auf nationaler und europäischer Ebene, zur Gesundheitsberichterstattung und zu Bildungsindikatoren. Auch zu den wichtigsten europäischen Wirtschaftsindikatoren (Principal European Economic Indicators – PEEI) auf der Webseite des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) gelangt man komfortabel über einen Menüpunkt unter dem Bereich weitere Indikatoren.

Eine weitere Neuerung stellt der im Bereich Konjunkturindikatoren verankerte Konjunkturmonitor dar. Dieser bildet die Bewegung ausgewählter Indikatoren in einem Quadrantensystem der konjunkturellen Grundphasen ab. Damit bietet er eine Alternative zur gewohnten grafischen Darstellung konjunkturell relevanter Daten auf der Zeitachse. Mit dem Konjunkturmonitor kann man sich den Wirtschaftskreislauf und seine Bestimmungsfaktoren interaktiv erschließen.

## Statistik regional

Die DVD Statistik regional, Ausgabe 2008, mit Kreisdaten für ganz Deutschland, ist im Dezember 2008 erschienen. Statistik regional ist eine von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder gemeinsam herausgegebene Datenbank auf DVD, die jährlich aktualisiert wird. Mit Statistik regional haben Sie die Möglichkeit, wirtschaftliche und soziale Fakten aus der amtlichen Statistik, dargestellt in rund 1 100 Merkmalsausprägungen, für das Bundesgebiet sowie alle Bundesländer, ggf. deren Regierungsbezirke/Statistische Regionen, für die kreisfreien Städte und Kreise zu recherchieren und zu Tabellen zusammenzustellen.

Die DVD Statistik regional 2008 kostet 74,- Euro, jeweils zuzüglich Versandkosten und ist im Internetangebot von

Destatis unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) (Pfad: Startseite → Publikationen → Querschnitt → Statistik regional) erhältlich. Alle in Statistik regional gespeicherten Daten sind auch in der „Regionaldatenbank Deutschland“ (GENESIS-Online regional) vorhanden. Ab sofort sind auch die früher kostenpflichtigen Daten auf der Regionalebene Kreis zur kostenfreien Nutzung freigeschaltet.

Für fachliche Informationen und Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Telefon: 0611/75-2789 oder E-Mail: statistik-regional@destatis.de.

## Datenreport 2008: Der Sozialbericht für Deutschland

Im November 2008 ist der neue Datenreport 2008 im Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und bei einem Expertengespräch im i-Punkt des Statistischen Bundesamtes in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt worden.

Der Datenreport ist ein Gemeinschaftsprojekt des Statistischen Bundesamtes, des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) und von GESIS, der Gesellschaft sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen. Mit seiner Kombination von Daten der amtlichen Statistik und der sozialwissenschaftlichen Forschung ist der Datenreport inzwischen zu einem Standardwerk der deutschen Sozialberichterstattung geworden. Er bietet eine Fülle von Informationen zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lage in Deutschland und in Europa und beschreibt, wie die Menschen ihre Lebensqualität subjektiv wahrnehmen und bewerten.

Die Ausgabe 2008 liefert wichtige Hintergrundinformationen zu den aktuellen Reformdiskussionen: Wie hat sich der Arbeitsmarkt in den letzten Jahren entwickelt? Wie schätzen die Menschen ihren Gesundheitszustand ein und was geben sie für Gesundheit aus? Wie hoch sind die Ausgaben für die sozialen Sicherungssysteme und wer nimmt sie in Anspruch?

Im neuen Datenreport wurden die Ergebnisse von Destatis und der Sozialforschungsinstitute neu strukturiert und thematisch in einen engeren Zusammenhang gebracht. Ein farbiges Leitsystem erleichtert die Unterscheidung der Beiträge von Destatis und der Sozialforschung.

Der Datenreport steht im Internetangebot von Destatis ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) kostenlos als Download zur Verfügung. Die Buchausgabe ist gegen eine Bereitstellungspauschale

in Höhe von 4 Euro zuzüglich Versandkosten über die Bundeszentrale für politische Bildung ([www.bpb.de](http://www.bpb.de)) und den Vertriebspartner von Destatis, SFG Servicecenter Fachverlage (E-Mail: [destatis@s-f-g.com](mailto:destatis@s-f-g.com)), erhältlich.

## Jahresveröffentlichungskalender 2009/2010

Die Pressestelle des Statistischen Bundesamtes hat den Veröffentlichungskalender 2009/2010 für wichtige Wirtschaftsindikatoren fertig gestellt. Ergänzend zu dem Veröffentlichungskalender wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium der Finanzen, der Deutschen Bundesbank und der Bundesagentur für Arbeit der „Advance Release Calendar 2009/2010“ für den Internationalen Währungsfond (IWF) erstellt, dessen Koordination die Pressestelle von Destatis für Deutschland übernimmt.

Der „Advance Release Calendar“ wird auf der IWF-Internetseite (<http://dsbb.imf.org/Applications/web/sddsctycata-rclist/?strcode=DEU>) aktualisiert und fortgeschrieben.

Weitere Auskünfte zu den Veröffentlichungskalendern gibt Telefon 0611/75-3602, E-Mail: [presse@destatis.de](mailto:presse@destatis.de).

## Wahlen

### Bundeskabinett bestimmt den Tag der Europawahl und empfiehlt das Datum für die Bundestagswahl

Das Bundeskabinett hat in seiner Sitzung am 10. Dezember 2008 als Tag der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments in der Bundesrepublik Deutschland den 7. Juni 2009 bestimmt. Den Wahltag in Deutschland, der nach nationalem Recht ein Sonn- oder gesetzlichen Feiertag sein muss, bestimmt gemäß § 7 des Europawahlgesetzes die Bundesregierung.

Außerdem hat das Bundeskabinett beschlossen, dem Bundespräsidenten den 27. September 2009 als Termin für die Wahl des 17. Deutschen Bundestages vorzuschlagen.

### Neuer Internetauftritt des Bundeswahlleiters

Der Internetauftritt des Bundeswahlleiters wurde umfassend überarbeitet und aktualisiert. Er ist seit Kurzem freigeschaltet unter der bisherigen Adresse

[www.bundeswahlleiter.de](http://www.bundeswahlleiter.de).

Rechtzeitig zu den Europa- und Bundestagswahlen 2009 steht damit ein umfangreiches Internetangebot mit allen Informationen des Bundeswahlleiters zur Verfügung, das sich in folgende Bereiche gliedert: Informationen für die Presse, Bundestagswahlen und Europawahlen jeweils mit Ergebnissen und Rechtsgrundlagen, Landtagswahlen, künftige Wahltermine, Parteien (mit Unterlagensammlung des Bundeswahlleiters und Informationen zur Wahlteilnahme), Glossar, eine Linksammlung zum Thema Wahlen sowie Kontaktmöglichkeit und Bestellformular für die Veröffentlichungen des Bundeswahlleiters.

Das Angebot an statistischen Daten wurde erheblich erweitert und enthält nun die Ergebnisse aller Bundestags- und Europawahlen sowie umfassenderes Datenmaterial der repräsentativen Wahlstatistik, das zur direkten Bearbeitung geeignet ist. Die Navigation ist benutzerfreundlicher gestaltet. Alle Seiten werden auf Deutsch und Englisch angeboten, wobei der Nutzer von jeder Seite direkt in die jeweils andere Sprache wechseln kann. Zu Erläuterung der Fachbegriffe gibt es ein ausführliches Glossar rund um das Thema Wahlen.

## Standardkosten-Modell

### Staatsminister Hermann Gröhe zu Besuch bei Z-SKM

Staatsminister Hermann Gröhe besuchte am 31. Oktober 2008 das Messreferat Bonn des Arbeitsbereichs Standardkosten-Modell (Z-SKM) des Statistischen Bundesamtes. Er ist seit 1. Oktober 2008 als Staatsminister im Bundeskanzleramt der Koordinator der Bundesregierung für Bürokratieabbau und damit Nachfolger von Hildegard Müller, die ins Präsidium des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) gewechselt ist. In Begleitung von Präsident Roderich Egeler nutzte Staatsminister Gröhe den Tag, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich kennen zu lernen und Arbeitsschritte der Bürokratiekostenmessung mitzuerleben. Staatsminister Gröhe dankte allen Beteiligten für ihren großen Arbeitseinsatz.

Mit ihren Interviews bei Unternehmern, Bürgern und Experten ermittelt Z-SKM die Daten für die Bürokratiekostenmessung und damit die Grundlage für mögliche Rechtsvereinfachungen der Bundesministerien. Die Messungen der

Informationspflichten für die Wirtschaft sind seit Mitte 2008 abgeschlossen. Die Daten gehen auch an die EU-Kommission, die mit Hilfe des Standardkosten-Modells ebenfalls 25 % der durch ihre Regelungen verursachten Bürokratiebelastung bis 2012 abbauen will. Im Sommer hat die Messung der Pflichten für die Bürger begonnen.

## **Bürokratieabbau – Zweiter Jahresbericht zur Anwendung des Standardkosten-Modells**

Die Bundesregierung veröffentlichte am 10. Dezember 2008 ihren zweiten Jahresbericht zur Anwendung des Standardkosten-Modells. Die vom Statistischen Bundesamt durchgeführte Messung der Bürokratiekosten für die Wirtschaft ist damit offiziell abgeschlossen. Die Unternehmen in Deutschland wenden über 47 Mrd. Euro für die Erfüllung staatlicher Informationspflichten auf. Für die Pflichten gegenüber den statistischen Ämtern sind es übrigens etwa 350 Mio. Euro und damit gerade mal 0,7 % der Gesamtbelastung.

Gleichzeitig legten die Ministerien Einsparungen von 7 Mrd. Euro vor und sind damit auf gutem Weg, das gesteckte Ziel einer Einsparung von 25 % der Kosten bis 2011 zu erreichen. Im Sinne einer nachhaltigen Entlastung werden für alle neuen Gesetze und Verordnungen ebenfalls die Kosten geschätzt.

Der Arbeitsbereich Standardkosten-Modell dokumentiert den Auf- und Abbau der Belastung und wird damit den Stand der Bürokratie fortschreiben. Neben diesen langfristigen Aufgaben im Bereich Wirtschaft schafft Destatis die gleiche Grundlage für die Bürgerinnen und Bürger und die Verwaltung selbst. Weitere Informationen zum Bürokratieabbau finden Sie auf der Internetseite der Bundesregierung ([www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)).

## **Grundsatzfragen der Bundes- und internationalen Statistik, Informationsverbreitung**

### **Deutsch-norwegischer Wissensaustausch zum Thema Klassifikationsserver**

Am 6. und 7. November 2008 veranstaltete Destatis einen Workshop zum Thema „Aufbau von Klassifikationsser-

vern“, an dem Vertreter aus der amtlichen Statistik Norwegens, von Destatis und des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung teilnahmen. Das Norwegische Statistikamt gilt in der internationalen Fachdiskussion als eines der führenden Ämter im Bereich Metadaten und hat bereits umfangreiche Erfahrungen mit dem Aufbau von Klassifikationsservern gesammelt. Als Klassifikationsserver werden IT-Systeme bezeichnet, die der Speicherung, Erschließung und Verbreitung von Klassifikationen und Umsteigeschlüsseln dienen.

In Deutschland ist das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung vom LA OPTIKO beauftragt worden, im Rahmen der Standardisierung des Produktionsprozesses (SteP) einen neuen Klassifikationsserver für den Statistischen Verbund zu programmieren. Dieser wird den bisher betriebenen KlassService ablösen. Fachlich begleitet wird die Entwicklung von Destatismitarbeitern, die bereits im Rahmen des USST-Projektes die türkische Statistikbehörde bei der Einführung eines Klassifikationsservers beraten hatten. Destatis koordiniert federführend die Entwicklung und stellt die Einbindung in die Standardisierung der Metadaten und in den SteP-Prozess sicher.

Der projektierte Klassifikationsserver stellt ein seit langem notwendiges Hilfsmittel für all diejenigen dar, die regelmäßig mit Klassifikationen arbeiten. Gleichzeitig leistet er auch einen Beitrag zur Verbesserung der Qualität in der amtlichen Statistik, indem wichtige Klassifikationen zentral dokumentiert werden. Die anvisierte elektronische Anbindung des neuen Klassifikationsservers an Produktionssysteme unterstützt darüber hinaus die Standardisierung der Prozesse.

Während des zweitägigen Workshops bestand für alle Beteiligten Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Nach einhelliger Auffassung aller Teilnehmenden hilft dieser fachliche Austausch im Statistischen Verbund und auf europäischer Ebene, Fehler im Rahmen von komplexen IT-Projekten zu vermeiden und Entwicklungsprozesse effizienter zu gestalten.

### **Destatis-Qualitätsmanagement stößt bei vietnamesischer Delegation auf großes Interesse**

Um sich über das Qualitätsmanagement im Statistischen Bundesamt zu informieren, besuchte vom 29. bis 30. September 2008 eine Delegation des vietnamesischen Ministeriums für Planung und Investment, zu dem auch das



Statistische Amt gehört, Destatis. Vietnam befindet sich derzeit in einer Phase des schnellen Wandels von einer Planwirtschaft hin zu einer marktorientierten Wirtschaft. Die Europäische Union unterstützt diese Entwicklung mit dem „European Technical Assistance Programme for Vietnam“. Schwerpunkt des EU-Programms ist die Weiterentwicklung des Ministeriums für Planung und Investment. Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

- Informationen, Daten und Metadaten werden künftig als wichtige Ressource angesehen.
- Einführung einer Kultur der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung.
- Nutzung von internationalen Standards und best practices im Bereich der Qualität.

Bei Destatis wird der Qualität seit jeher große Bedeutung beigemessen. In den letzten zehn Jahren wurden Initiativen gestartet, um die vielen bereits bei Destatis existierenden Ansätze zur Qualitätssicherung zu systematisieren und weiterzuentwickeln. Ein Teil dieser wichtigen Arbeiten wurde der vietnamesischen Delegation vorgestellt. Aufbauend auf einer Präsentation des deutschen statistischen Systems informierten Expertinnen und Experten von Destatis über:

- Methoden und Instrumente zur systematischen Bewertung der Datenqualität und das geplante „Netzwerk Datenqualität“.
- Die Umsetzung des EFQM-Modells für Excellence (European Foundation for Quality Management) bei Destatis.
- Das Destatis-Kennzahlen-Controlling,
- das Forschungsdatenzentrum (FDZ) und den Nutzen der Kontakte zur Wissenschaft für die Qualitätssicherung, sowie über
- die Frage der Kohärenz in deutschen Arbeitsmarktstatistiken.

Im Anschluss an den Besuch bei Destatis war die vietnamesische Delegation bei Eurostat zu Gast, wo sie unter anderem über Vorteile und Aufbau eines Metadaten-systems informiert wurde.

## Hochschultag Amtliche Statistik

In Kooperation mit der European Business School (EBS) richtete das Forschungsdatenzentrum (FDZ) des Statistischen Bundesamtes am 7. November 2008 einen Hoch-

schultag Amtliche Statistik im Schloss Reichartshausen in Oestrich-Winkel aus.

Gegenwärtig ist die amtliche Statistik in der Hochschulausbildung noch wenig vertreten. Ziel der Veranstaltung war es daher, kommenden Forschergenerationen einen Einblick in das Datenangebot zu ermöglichen und methodische Aspekte der amtlichen Statistik vorzustellen.

In den vergangenen Jahren konnte besonders das Angebot von Mikrodaten deutlich verbessert werden. Mit dem Hochschultag Amtliche Statistik war deshalb auch die Intention verbunden, Studenten die Potenziale der Datennutzung näher zu bringen.

Als Referenten waren sowohl Vertreter der amtlichen Statistik als auch Datennutzer aus der Wissenschaft präsent. Im Rahmen der Vorträge von Referenten der amtlichen Statistik kamen die Zugangswege zur Sprache, über welche Mikrodaten der amtlichen Statistik für die Forschung zugänglich sind. Des Weiteren ermöglichten Beiträge zum Zensus 2011 und dem Standardkosten-Modell Einblicke in aktuelle Arbeitsfelder der amtlichen Statistik.

Neben der Datenproduktion wurde auch die Datennutzung beispielhaft erörtert. Ein Schwerpunkt lag hierbei auf dem Analysepotenzial des aktuellen Mikrodatenangebotes zu Unternehmen und Betrieben. Auf Basis empirischer Daten der Einkommensteuerstatistik und des Sozioökonomischen Panels wurde die Evaluierung eines Vorschlages zur Reformierung des Erbschaftsrechtes vorgestellt. Arbeitsmarktstatistiken dienten zur Darstellung der Entwicklung der Erwerbsbeteiligung älterer Arbeitnehmer der vergangenen Jahre sowie zur Präsentation ausgewählter Probleme und Lösungsansätze der Wiedereingliederung dieser Personengruppe im Falle von Arbeitslosigkeit.

Der Hochschultag Amtliche Statistik setzte das Bemühen von Destatis fort, einen intensiven Dialog zwischen Datenproduzenten, Hochschule und Wissenschaft zu pflegen. Durch die Ringvorlesung „Wirtschaftsstatistik - Datenproduktion und -analyse in der amtlichen Statistik“ ist Destatis bereits an deutschen Universitäten präsent. Im Rahmen der Ringvorlesung werden u. a. grundlegende methodische Aspekte der amtlichen Statistik thematisiert. Daneben werden auf Basis von CAMPUS-Files praktische Übungen mit Daten der amtlichen Statistik umgesetzt. Mit den CAMPUS-Files stehen Mikrodaten der amtlichen Statistik bereit, die explizit für den Einsatz in der Hochschulausbildung entwickelt wurden. Auf der Basis von absolut anonymisierten Mikrodaten der CAMPUS-Files können sich

Studenten mit dem Umgang von komplexen Datenbeständen vertraut machen.

Die Ringvorlesung „Wirtschaftsstatistik, Datenproduktion und -analyse in der amtlichen Statistik“ wurde bereits an den Universitäten in Freiburg und Dortmund abgehalten. Im aktuellen Wintersemester 2008/2009 wird die Vorlesung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt gelesen. Im März 2009 wird die Veranstaltung an der Ludwig-Maximilians-Universität in München abgehalten.

Informationen zum Hochschultag können auf der Internetseite [www.hochschultag-statistik.de](http://www.hochschultag-statistik.de) abgerufen werden. Weitere Auskünfte erteilt Telefon 0611/75-4234, E-Mail: [forschungsdatenzentrum@destatis.de](mailto:forschungsdatenzentrum@destatis.de).

### **17. Wissenschaftliches Kolloquium: „Gesundheit be(ob)achten – Nutzung, Integration und Ergänzung vorhandener Datenquellen“**

Das Statistische Bundesamt hat am 20. und 21. November 2008 in Zusammenarbeit mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft im Museum Wiesbaden das 17. gemeinsame wissenschaftliche Kolloquium zum Thema „Gesundheit be(ob)achten – Nutzung, Integration und Ergänzung vorhandener Datenquellen“ veranstaltet. Im Vergleich zu den wissenschaftlichen Kolloquien der Vorjahre verknüpfte diese Veranstaltung zwei einzelne Tagungen. Das jährlich stattfindende wissenschaftliche Kolloquium sowie der erstmals vor zwei Jahren im Robert Koch-Institut durchgeführte Workshop „Datengrundlagen für die Gesundheitsforschung in Deutschland“ wurden in einem gemeinsamen Rahmen abgehalten.

Als Moderator der Veranstaltung führte Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke, Professor am Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht der Technischen Universität Berlin, in das Thema ein. Die Fachdiskussion eröffnete Prof. Dr. Dr. Ulrich Mueller, Direktor des Instituts für Medizinische Soziologie und Sozialmedizin an der Philipps-Universität Marburg mit seinem Vortrag „Datenbedarf für die empirische Gesundheitsforschung und Politikberatung“. In ihrem Vortrag „Gesundheitsmonitoring des Robert Koch-Instituts – Ziele und Konzeptionen“ präsentierte Dr. Bärbel-Maria Kurth im Anschluss ein Konzept für ein kontinuierliches Gesundheitsmonitoring, welches am Robert Koch-Institut Berlin entwickelt wurde. Hartmut D. Buchow von Eurostat in Luxemburg informierte in seinem Beitrag mit dem Titel „European Health Survey System (EHSS)“ über das im Jahr

2002 beschlossene Europäische Gesundheitserhebungssystem. Karin Böhm, Leiterin der Gruppe Gesundheit bei Destatis, referierte in ihrem Vortrag „Neue Akzente in den Gesundheitsstatistiken“ über die Veränderungen der amtlichen Statistik in den letzten Jahren. Daran anknüpfend stellte Patricia Lugert, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsdatenzentrum bei Destatis in Wiesbaden, im letzten Vortrag des ersten Veranstaltungstages verfügbare Mikrodaten zur Gesundheit vor und ging dabei im Besonderen auf Daten der gesetzlichen Krankenversicherung für das Jahr 2002 ein.

Zum Abschluss des ersten Tages wurde im Rahmen des wissenschaftlichen Kolloquiums zum 10. Mal der Gerhard-Fürst-Preis, eine Auszeichnung für herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit einem engen Bezug zur amtlichen Statistik, verliehen. Die Laudationes für die beiden diesjährigen Preisträger hielt der Vorsitzende des Gutachtergremiums, Prof. Dr. Hans Wolfgang Brachinger von der Universität Fribourg aus der Schweiz. Weitere Informationen zur Verleihung des Gerhard-Fürst-Preises 2008 finden Sie in dem entsprechenden Beitrag in dieser Publikation sowie im Internetangebot von Destatis unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) (Pfad: Startseite → Wissenschaftsforum).

Auch am zweiten Veranstaltungstag wurden verschiedene Gesundheitssurveys vorgestellt. Den Auftakt bildete dabei Jan Böcken mit seinem Vortrag über den Gesundheitsmonitor der Bertelsmannstiftung. Klaus Zok, Mitarbeiter am Wissenschaftlichen Institut der AOK (WidO) in Bonn, berichtete über den WidO-Monitor, eine von der AOK durchgeführte Versichertenbefragung zur Gesundheitsversorgung, bei der vor allem die Einstellung von Versicherten zu aktuellen Themen der gesundheitspolitischen Diskussion untersucht wird. Danach folgte der Vortrag „Regionalisierte Gesundheitsberichterstattung und Surveys“ von Dr. Joseph Kuhn vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Er gab anhand einiger Beispiele Auskunft darüber, wie in Bayern gesundheitspolitische Handlungsfelder durch die Gesundheitsberichterstattung unterstützt werden.

Den Abschluss des 17. Statistischen Kolloquiums bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema „Gesundheitsindikatoren – Möglichkeiten und Grenzen“. An ihr nahmen neben einigen bereits genannten Referenten auch Dr. Roswitha Voigt vom Bundesministerium für Gesundheit, Jürgen Töppich von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Dr. Wolfgang Hellmeier vom Landesinstitut für

Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen teil.

Die Kurzfassungen aller Referate finden Sie auf den Internetseiten der wissenschaftlichen Kolloquien unter: <http://kolloq.destatis.de>. Dort werden ab Anfang 2009 auch die Beiträge selbst als kostenfreie Downloads zur Verfügung stehen.

### **Statistisches Bundesamt verleiht Gerhard-Fürst-Preis 2008**

Am 20. November 2008 wurden die Preisträger des Gerhard-Fürst-Preises 2008 im Rahmen des 17., gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft durchgeführten, wissenschaftlichen Kolloquiums geehrt. Der Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes, Peter Weigl, konnte auf Empfehlung des unabhängigen Gutachterkreises zwei wissenschaftliche Arbeiten mit engem Bezug zur amtlichen Statistik mit dem Gerhard-Fürst-Preis 2008 prämiieren. In der Kategorie „Diplom-/Magisterarbeiten“ wurde die an der Universität Trier entstandene Diplom-Arbeit von Herrn Diplom-Mathematiker Martin Vogt zum Thema „Small Area Estimation: Die Schätzer von Fay-Herriot und Battese-Fuller-Harter“ von der Jury als herausragende Leistung bewertet und mit dem Gerhard-Fürst-Preis 2008 ausgezeichnet. Ebenfalls in der Kategorie der Diplom- und Magisterarbeiten wurde die an der Johannes Gutenberg Universität Mainz verfasste Magisterarbeit mit dem Titel „Analysen zur Erwerbslosigkeit mit Mikrozensusdaten“ von Herrn Felix Wolter, M.A. von der Jury als gleichermaßen herausragend und preiswürdig erachtet. Beide Arbeiten werden daher mit dem Gerhard-Fürst-Preis 2008 für Diplom- und Magisterarbeiten ausgezeichnet; das damit verbundene Preisgeld beträgt für jeden Preisträger 2.500 Euro.

Mit der jährlichen Auslobung des Gerhard-Fürst-Preises ist Destatis bestrebt, die Arbeit der amtlichen Statistik noch stärker als bisher mit den Hochschulen zu verbinden. Zugleich soll der Preis junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermutigen, das vielfältige Datenangebot der amtlichen Statistik für ihre empirischen Forschungen ausgiebig zu nutzen. Den äußeren Rahmen für die Verleihung des jährlich ausgeschriebenen Gerhard-Fürst-Preises bildete das 17. Wissenschaftliche Kolloquium zum Thema „Gesundheit be(ob)achten - Nutzung, Integration und Ergänzung vorhandener Datenquellen“, welches von Destatis zusammen mit der Deutschen Statistischen

Gesellschaft am 20. und 21. November 2008 in Wiesbaden veranstaltet hat. Nähere Informationen zum 17. Wissenschaftlichen Kolloquium finden Sie im entsprechenden Beitrag in dieser Publikation sowie im Internet unter: <http://kolloq.destatis.de>. Dort finden Sie die Kurzfassungen der Referate und ab Anfang 2009 werden dort auch die Beiträge selbst als kostenfreie Downloads zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen zum Gerhard-Fürst-Preis finden Sie unter der Rubrik „Wissenschaftsforum“ im Internetangebot von Destatis unter: [www.destatis.de](http://www.destatis.de).

### **Statistisches Bundesamt richtet Pretestlabor ein**

Gegenwärtig werden von der amtlichen Statistik über 170 Bundesstatistiken erstellt, die auf Daten beruhen, die mittels Fragebogen gewonnen werden. Dabei sind Mängel, die beispielsweise aus unzureichenden Erhebungsunterlagen resultieren, zu einem späteren Zeitpunkt nach Durchführung der Erhebung nur mit einem erheblichen Mehraufwand (z. B. durch zusätzliche Plausibilitätskontrollen oder Rückfragen bei Auskunftsgewendenden) zu kompensieren. Vor diesem Hintergrund wurde von Destatis ein eigener Aufgabenbereich eingerichtet, der zum Ziel hat, Fragebogen vor ihrem Einsatz zu testen. Ende 2007 wurde dieser Bereich zusätzlich mit einem Pretestlabor ausgestattet. Im Pretestlabor werden Probeinterviews mit potentiellen Befragten durchgeführt, aber auch Testpersonen beim Ausfüllen beobachtet. Die Vorgänge im Labor werden audio-visuell aufgezeichnet, um sie anschließend auszuwerten. Mit Hilfe spezieller Testmethoden kann überprüft werden ob Fragen und Begriffe so verstanden werden wie beabsichtigt, oder ob Daten z.B. in dieser Form einfach nicht verfügbar sind. Kommt es zu Problemen bei der Beantwortung von Fragen, können die dahinterstehenden Gründe geklärt werden. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Fragebogen ein. Die Durchführung derartiger Tests entsprechen den Empfehlungen des Verhaltenskodex Europäische Statistiken („Code of Practice“). Dem Kodex hat sich Destatis wie alle europäischen Ämter der Europäischen Union verpflichtet. Er findet ebenso Unterstützung bei den Leiterinnen und Leitern der Statistischen Landesämter.

Seit der Einrichtung des Pretestbereichs im Jahr 2006 wurden bereits Fragebogen aus den unterschiedlichsten Bereichen der amtlichen Statistik getestet: Die Handelsstatistik, die revidierte Wirtschaftszweigklassifikation oder der Mikrozensus sind nur einige Projekte, die vom Aufbau

dieses Bereichs profitieren konnten. In den nächsten Jahren stehen unter anderem Tests für eine Vielzahl von Fragebogen des Zensus 2011 auf dem Programm.

Neben Papierfragebogen für schriftliche Befragungen werden in der amtlichen Statistik jedoch verstärkt auch elektronische Fragebogen eingesetzt. Um auch diese angemessen überprüfen zu können, wird noch in diesem Jahr ein sogenannter „Usability-Arbeitsplatz“ in das Pretestlabor integriert. Mit Hilfe einer speziellen Software können hier Online-Fragebogen durch bestimmte Techniken, wie z. B. Blickbewegungsmessung („Eye-Tracking“), auf benutzerfreundliche Kriterien hin erprobt werden.

Mit Hilfe von Pretests kann die Belastung der Befragten durch verständliche Fragebogen reduziert werden. Zugleich tragen diese dazu bei, die Gültigkeit und Zuverlässigkeit der Daten zu erhöhen. Ein weiterer Schritt zu mehr Datenqualität im gesamten Prozess der Statistikerstellung.

### **Sammelbände zum Jahr der Geisteswissenschaften erschienen**

Seit dem Jahr 2000 führt das Bundesministerium für Bildung und Forschung alljährlich Wissenschaftsjahre mit wechselnden Schwerpunkten durch. Im Jahr 2007, dem „Jahr der Geisteswissenschaften“, beteiligte sich das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes mit der Konferenz „Arts and Figures – GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf“, die im November 2007 in Wiesbaden stattfand, am Programm des Wissenschaftsjahres. In zahlreichen Vorträgen kamen sowohl eine Vielzahl von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der empirischen Arbeitsmarkt- und Berufsforschung als auch Geisteswissenschaftler/-innen zu Wort und gaben Auskunft über die Lage der Geisteswissenschaften im Allgemeinen sowie über die konkrete Situation von Absolventen dieser Fächer im Berufsleben und auf dem Arbeitsmarkt.

Die Beiträge der Referentinnen und Referenten, auf deren Grundlage der fächerübergreifende Austausch stattgefunden hat, sind Gegenstand und Inhalt des von Constantin Goschler, Jürgen Fohrmann, Harald Welzer und Markus Zwick herausgegebenen Sammelbandes „Arts and Figures: GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf“. Diskutiert werden die tatsächliche berufliche Situation, die historischen Veränderungen des Spannungsverhältnisses, aktuelle Strukturveränderungen und schließlich künftige Potenziale

von Geisteswissenschaften und Beruf. Der Band ist im Wallstein Verlag erschienen (ISBN 978-3-8353-0326-3).

Parallel zur Konferenz stellten Nachwuchswissenschaftler/-innen Expertisen aus, die sie im Rahmen eines geförderten Wettbewerbes bearbeitet hatten. Zwölf Ergebnisse wurden in dem zweiteiligen Sammelband „Findigkeit in unsicheren Zeiten“ und „GeisteswissenschaftlerInnen: kompetent, kreativ, motiviert – und doch chancenlos?“ (herausgegeben von Heike Solga, Denis Huschka, Patricia Eilsberger und Gert G. Wagner) publiziert. Die sieben empirisch-statistischen Beiträge des ersten Bandes ermöglichen eine aktuelle Bestandsaufnahme von GeisteswissenschaftlerInnen in Beruf und Arbeitsmarkt. Vor dem Hintergrund der häufig zu beobachtenden Diskrepanzen zwischen erworbenen und aktuell geforderten Kompetenzen widmen sich die fünf Beiträge im zweiten Band den Fragen nach Fähigkeiten und Fertigkeiten von Berufseinsteigern mit geisteswissenschaftlichem Hintergrund, der Einflussnahme universitärer Ausbildung auf künftige Jobchancen und nicht zuletzt der Frage nach konkreten Berufsaussichten. Beide Bände erscheinen bei Budrich UniPress und sind als Paperback und eBook (OpenAccess) verfügbar (ISBN 978-3-940755-12-4; [www.budrich-unipress.de](http://www.budrich-unipress.de)).

Die Sammelbände spiegeln zum einen den Ertrag des interdisziplinären Dialoges zwischen amtlicher Statistik und den Geisteswissenschaften wider, der im Rahmen der Konferenz erzielt werden konnte. Zum anderen ist es gelungen, die Ergebnisse der hochwertigen wissenschaftlichen Auseinandersetzungen nachhaltig zu dokumentieren, nicht zuletzt um Grundlagen für weitergehende Arbeiten mit diesem Thema zu ermöglichen.

### **Länderprofil „Vereinigte Staaten 2008“**

Anlässlich der US-amerikanischen Präsidentschaftswahlen hat Destatis ein neues Länderprofil „Vereinigte Staaten 2008“ veröffentlicht, das international vergleichbare Daten aus den Bereichen Bevölkerung, Wirtschaft, Gesundheit, Bildung, Arbeitsmarkt, Soziales, Verkehr, Umwelt und Energie enthält.

Das neue Länderprofil „Vereinigte Staaten 2008“ ist Teil einer Informationsreihe über die Industrie- und Schwellenländer der G-20. Es kann über das Internetangebot von Destatis ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Pfad: Startseite → Weitere Themen → Internationales → Länderprofile) kostenfrei bezogen werden.

Weitere Auskünfte erteilt der Infoservice International, Telefon 0611/75-9494, E-Mail: info-international@destatis.de.

## Informationstechnik

### eSTATISTIK.core präsentiert sich beim DATEV-Kongress in Nürnberg

Bereits zum 14. Mal veranstaltete der Softwareanbieter DATEV eG am 25. und 26. September 2008 im Messezentrum Nürnberg seinen „DATEV-Kongress für die Beratungspraxis“, und mehr als 3 000 Interessierte, vornehmlich Steuerberater, kamen. Im Rahmen des Kongresses präsentierte die DATEV in einer – ins typische DATEV-grün gehüllten – Messehalle ihre Highlights und Neuheiten.

Erstmals gehörte auch das Statistikmodul eSTATISTIK.core unter dem Titel „Datenübermittlung an statistische Ämter“ zu diesen ausgewählten Produkten. Immerhin bietet die DATEV ihren Nutzern das Meldeverfahren bereits für acht Statistiken an. Aufgrund der ständigen engen Zusammenarbeit zwischen DATEV und dem Statistischen Bundesamt (Destatis) wurde das Projektteam eSTATISTIK.core gebeten, den DATEV-Mitarbeitern am Messestand mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Weitere Auskünfte können angefordert werden unter: E-Mail: [estatistik.core@destatis.de](mailto:estatistik.core@destatis.de).

## Gesamtrechnungen

### Nachhaltige Entwicklung in Deutschland – Indikatorenbericht 2008 vorgelegt

Mit der nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung aus dem Jahr 2002 wurde Nachhaltigkeit zu einem zentralen Prinzip der Politik in Deutschland. Um die Wirksamkeit dieser Strategie, Erfolge wie auch Misserfolge, messbar zu machen, wurden auf der politischen Ebene geeignete Indikatoren ausgewählt. Sie sind zum großen Teil mit quantitativen Zielvorgaben versehen und zeigen für 21 verschiedene Themenbereiche, inwieweit die Entwicklung von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft den Erwartungen und Zielen entspricht. Die

Entwicklung dieser Indikatoren wird jeweils im Abstand von zwei Jahren in einem Indikatorenbericht beschrieben und analysiert, der von Destatis vorgelegt wird.

Der Indikatorenbericht 2008 wurde – wie schon der Bericht 2006 – von Destatis in eigener Verantwortung erstellt. Er folgt dem Grundsatz einer neutralen und unabhängigen Berichterstattung. Destatis unterstützt eine faktenbasierte Nachhaltigkeitspolitik, indem es Daten und statistische Analysen über den Stand der deutschen Nachhaltigkeitsindikatoren zur Verfügung stellt.

Der Indikatorenbericht 2008 steht im Internetangebot von Destatis ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) kostenlos zum Download zur Verfügung.

### Umweltökonomische Gesamtrechnungen 2008

„Energieverbrauch der privaten Haushalte – Wohnen, Mobilität, Konsum und Umwelt“ lautete das Thema der Pressekonferenz zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen am 5. November 2008 in Berlin. Wie haben die privaten Haushalte auf die starken Energiepreissteigerungen reagiert? Welche Faktoren haben die Entwicklung von Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen der privaten Haushalte beeinflusst? Wie haben sich Änderungen im Konsum- und Lebensstil auf den Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen ausgewirkt? Fragen wie diese standen im Mittelpunkt der Pressekonferenz.

Detaillierte Ergebnisse zu den Themen Energieverbrauch der privaten Haushalte - Wohnen, Mobilität, Konsum und Umwelt - enthält das Begleitmaterial zur Pressekonferenz das im Internet unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) (Pfad: Startseite → Presse → Pressekonferenzen) kostenlos abrufbar ist.

### 37. Tagung des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Die 37. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ fand vom 22. und 23. Oktober 2008 in Hamburg statt. Als externer Referent nahm Herr Dr. Wohlers (ehemals HWWI) mit einem Vortrag zum Thema „Statistische Probleme bei der Erfassung und Zuordnung am Beispiel des Wachstumsbereichs Medizintechnik“ teil.

Der Arbeitskreis befasste sich insbesondere mit den Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung und diskutierte die Vorschläge der Arbeitsgruppe „Fortschreibungsqualität“.

Neben Beschlüssen zu den künftigen Freigabemodalitäten verständigte sich der Arbeitskreis auf methodische Verbesserungen bei den Wertschöpfungsberechnungen.

Um die Kundenfreundlichkeit zu optimieren, soll das Internetangebot des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ weiter ausgebaut werden. Der Arbeitskreis beschloss, einen Qualitätsbericht sowie eine übersichtliche Synopse der Freigaberegulungen unter [www.vgrdl.de](http://www.vgrdl.de) einzustellen. Darüber hinaus sollen Kunden mit frühzeitigen Hinweisen und Hintergrundinformationen zur anstehenden Revision informiert werden. Als zusätzlicher Service sollen FAQ (Frequently Asked Questions) angeboten werden.

Die 38. Tagung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ wird vom 29. bis 30. April 2009 stattfinden und vom Hessischen Statistischen Landesamt ausgerichtet.

## **Unternehmensregister, Industrie, Binnenhandel**

### **Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“**

Im Mittelpunkt der Sitzung des Fachausschusses „Statistik im Produzierenden Gewerbe“ am 18. November 2008 standen die Umstellung der Erhebungen im Produzierenden Gewerbe auf die neuen Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen, Ergebnisse zur internationalen Verflechtung der Wirtschaft sowie die Fortschritte bei der Reform der Unternehmensstatistik.

Die Einführung der neuen Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 und des neuen Güterverzeichnisses GP 2009 ist für die amtliche Statistik mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Nach den europäischen Vorgaben sind für die Konjunkturerhebungen im Produzierenden Gewerbe und für die Produktionsstatistik im Verarbeitenden Gewerbe erstmals für den Monatsmonat Januar 2009 die neuen Klassifikationen zugrunde zu legen. Anhand einer Präsentation wurde auch die Methode der Umstellung der Indizes im Produzierenden Gewerbe auf die WZ 2008 und auf das neue Basisjahr 2005 vorgestellt. Die Strukturserhebungen sind zum ersten Mal 2009 für das Berichtsjahr 2008 auf Basis der neuen WZ durchzuführen, im Bereich Abwasser und Abfall müssen sogar neue Strukturserhebungen einge-

führt werden. Destatis unterrichtete den Fachausschuss über das geplante Vorgehen und über den Stand der Arbeiten. Die Verbände wurden gebeten, ihre Mitgliedsfirmen über den Umstellungsprozess zu informieren, so dass er reibungslos vonstattengehen kann.

Zum Thema Globalisierung wurden zwei Entwicklungsprojekte der europäischen Statistik vorgestellt, die sich mit der internationalen wirtschaftlichen Verflechtung befassen. Für Unternehmen unter ausländischer Kontrolle wurden aus den existierenden Strukturserhebungen in der gewerblichen Wirtschaft (ohne Kredit- und Versicherungsgewerbe) Ergebnisse neu aufbereitet und den übrigen Unternehmen gegenübergestellt. Zuvor mussten die ausländisch kontrollierten Unternehmen anhand einer Unternehmensgruppendatenbank identifiziert werden. Erste Ergebnisse liegen vor, zukünftig müssen die Daten jährlich gemäß der neuen FATS-Verordnung an Eurostat geliefert werden. Das zweite EU-Projekt zur Verlagerung wirtschaftlicher Aktivitäten („International Sourcing“) ist abgeschlossen, die Ergebnisse wurden 2008 im STATmagazin unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) (Pfad: Startseite → Publikationen → STATmagazin → Unternehmen und Arbeitsstätten) und in einem ausführlichen Tabellenband ([www-ec.destatis.de](http://www-ec.destatis.de), Neuerscheinungen) veröffentlicht. Die wichtigsten Ergebnisse wurden anhand von Schaubildern aufbereitet und dem Fachausschuss präsentiert.

Im Rahmen der Reform der Unternehmensstatistik wurde in den letzten Monaten ein Qualitätskonzept für das statistische Programm entwickelt. Derzeit wird untersucht, wie die Methoden in den verschiedenen Unternehmensstatistiken aufeinander abgestimmt werden können mit dem Ziel, eine kohärente registergestützte Unternehmensstatistik zu schaffen. Destatis unterrichtete den Fachausschuss über den Workshop, der am 7. November 2008 zu diesen Themen in Wiesbaden stattgefunden hat.

Im Projekt Reform der Unternehmensstatistik wurden auch Berechnungen für den Monatsbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe durchgeführt, die die zwei Methoden Zufallsstichprobe und Abschneideverfahren miteinander vergleichen. Die Ergebnisse wurden für verschiedene Wirtschaftszweige präsentiert, wobei abschließend das Für und Wider der verschiedenen Methoden diskutiert worden ist.

Eine Entlastung der Berichtspflichtigen ist bereits durch die Umstellung der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung auf Verwaltungsdatenverwendung erfolgt. Die



Ergebnisse für das erste Quartal sind veröffentlicht, allerdings erscheinen sie in einzelnen Wirtschaftszweigen etwas hoch, so dass erst noch zusätzliche Untersuchungen der Verwaltungsdaten und Überlegungen zur Methode der Auswertungen vorgenommen worden sind, bevor weitere Ergebnisse veröffentlicht werden. Zurzeit laufen auch die Vorbereitungen für eine Registerauswertung für Zwecke einer Handwerkszählung, die für Ende 2009 vorgesehen ist.

Weiter Auskünfte erteilt: E-Mail: [gruppe-ivc@destatis.de](mailto:gruppe-ivc@destatis.de).

### **Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009, veröffentlicht**

Das „Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009) tritt am 1. Januar 2009 in Kraft und ersetzt die Ausgabe 2002 (GP 2002). Im GP 2009 kommt es – insbesondere wegen Änderungen in den internationalen Referenzklassifikationen – gegenüber der Vorgängerversion zu umfassenden Modifikationen der Gliederungsstruktur sowie zu einer völligen Neukodierung der Klassifikationspositionen. Zugleich wurde die Zahl der Meldenummern um rund 15 % reduziert, was zu Entlastungen bei Auskunftgebenden und Statistischen Ämtern führen wird.

Die Gesamtausgabe des GP 2009 steht Ihnen im Internet unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) (Pfad: Startseite → Klassifikationen) als Download zur Verfügung. Hier sind auch aktualisierte Einzeldrucke für die Abteilungen des GP 2009 bereitgestellt.

### **Arbeitslosigkeit führt am häufigsten zur Überschuldung**

Arbeitslosigkeit ist in Deutschland der häufigste Auslöser für eine Überschuldungssituation bei Privatpersonen. Im Jahr 2007 wurde sie von knapp 30 % der in Schuldnerberatungsstellen beratenen Personen als Hauptgrund für ihre Überschuldung genannt. Auch andere Ereignisse wie zum Beispiel Trennung, Scheidung sowie Tod des Partners oder der Partnerin (14 %), Erkrankung, Sucht oder Unfall (10 %) führten zu kritischen finanziellen Situationen. 44 % der überschuldeten Personen lebten allein und waren somit nicht direkt in eine Familie eingebunden. Damit waren Single-Haushalte, die einen Anteil von 38 % an allen Haushalten ausmachten, überproportional von Überschuldung betroffen.

212 von insgesamt rund 950 Schuldnerberatungsstellen beteiligten sich 2007 an der Überschuldungsstatistik des Statistischen Bundesamtes; sie stellten anonymisierte Angaben von rund 57 000 überschuldeten Personen mit deren Einverständnis bereit. Die Daten fielen dabei direkt bei der Beratung an und wurden ohne zusätzliche Belastung der Beratungsstellen mit dem Online-Meldeverfahren eSTATISTIK.core übermittelt.

Die Überschuldungssituation vieler Familien in Deutschland ist nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände ein wesentlicher Faktor für ihre Verarmung und soziale Ausgrenzung. Das Überschuldungsproblem betreffe nicht ausschließlich soziale Randgruppen, sondern dehne sich auf weite Bevölkerungsschichten aus. Verschuldungsprozesse, die in Überschuldung münden, kämen in allen sozialen Schichten vor. Überschuldung bedeute für die Betroffenen eine völlige Destabilisierung ihrer Existenz. Sie seien Stress und psychischem Druck ausgesetzt und häufig gesundheitlich beeinträchtigt. Materielle und immaterielle Belastungen verstärkten sich gegenseitig. Die kritischen Verhältnisse belasteten Partnerschaften schwer und beeinträchtigten die Entwicklung der Kinder.

Eine zunehmende Zahl überschuldeter Menschen habe ohne eine qualifizierte Schuldnerberatung kaum mehr eine Chance, ihre aus Überschuldung resultierenden Probleme zu lösen. Die soziale Schuldnerberatung der Wohlfahrts- und Verbraucherverbände habe die Funktion einer wirtschaftlichen und sozialen Stabilisierung.

Zurzeit gibt es in Deutschland etwa 950 Beratungsstellen mit rund 2 000 Beraterinnen und Beratern. Gemessen an der Zahl der überschuldeten Haushalte ist der Bedarf damit bei weitem nicht gedeckt. Wegen der ungenügenden Beratungskapazität ist es derzeit nur 10 bis 15 % der ver-/überschuldeten Menschen möglich, in einer Schuldnerberatungsstelle kostenlose Hilfe zu erhalten. Die derzeitige Finanzierung der Beratungsstellen wird von den Ländern, den Kommunen und – mit dem Einsatz erheblicher Eigenmittel – den Wohlfahrts- und Verbraucherverbänden gewährleistet. Vor dem Hintergrund der nach wie vor großen Zahl überschuldeter Haushalte in Deutschland (rund 3 Mill.) und der damit einhergehenden enormen sozialen und auch wirtschaftlichen Probleme ist es aus Sicht der Schuldnerberatung dringend notwendig, auch in Zukunft gesicherte statistische Angaben zu den Personen zu bekommen, die die Schuldnerberatungsstellen aufsuchen. Daher befürwortet die Arbeitsgemeinschaft Schuld-

nerberatung der Verbände eine einheitliche – mit den Schuldnerberatungsstellen abgestimmte – Überschuldungsstatistik, die auch die Arbeit der Beratungsstellen angemessen abbildet.

Detaillierte Ergebnisse zu den Themen Überschuldung privater Personen und Verbraucherinsolvenzen enthält das Begleitmaterial zur Pressekonferenz das im Internetangebot von Destatis unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) (Pfad: Startseite → Presse → Pressekonferenzen) kostenlos abrufbar ist.

Weitere Auskünfte erteilt das Infoteam Überschuldungs- und Insolvenzstatistik, Telefon 0611/75-2642, E-Mail: [gewerbeanzeigen-insolvenzen@destatis.de](mailto:gewerbeanzeigen-insolvenzen@destatis.de).

## Preise, Außenhandel, Verdienste

### Fachtagung des Fachausschusses „Preise und Verdienste“

Vom 4. bis 5. Dezember 2008 fand in Wiesbaden die Fachtagung des Fachausschusses „Preise und Verdienste“ zum Thema „Aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse der Verdienst- und Arbeitskostenstatistiken“ des Statistischen Bundesamtes statt.

An der Fachtagung nahmen rund 50 Vertreter der Statistischen Ämter, von Arbeitgeberverbänden, Gewerkschaften, Forschungseinrichtungen, Bundesministerien (BMFSFJ, BMAS, BMF und BMWi) sowie wichtige Kunden, wie die Deutsche Bundesbank und die Deutsche Bahn AG, teil. Destatis und die Statistischen Landesämter informierten am ersten Sitzungstag über die Ergebnisse der neu eingeführten Vierteljährlichen Verdiensterhebung und der Verdienststrukturerhebung, über die Tarifstatistik und die geplante Tarifdatenbank, das Datenangebot der Verdienst- und Arbeitskostenstatistiken, die regionale Bedeutung der Verdienst- und Arbeitskostenstatistiken sowie die Streuung von Durchschnittsverdiensten in ausgewählten Bundesländern. In den Beiträgen und anschließenden Diskussionen wurde die wachsende Bedeutung von Sonderzahlungen für die Verdienstentwicklung deutlich. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen. Die Nutzer begrüßten ausdrücklich die vorgestellten Neuerungen in den Verdienst- und Arbeitskostenstatistiken und betonten, wie bedeutsam die verbesserte Datenlage aufgrund des neuen Verdienststatistikgesetzes sei. Mit großem Interesse reagier-

ten die Teilnehmer zudem auf das Vorhaben von Destatis, eine Tarifdatenbank aufzubauen, die unter anderem die zusätzliche Veröffentlichung eines Tarifindex mit Sonderzahlungen ermöglichen wird und somit Anregungen aus dem Fachausschuss bereits Rechnung trägt.

Die Diskussionen wurden von den Statistischen Ämtern unter anderem auch dazu genutzt, die Vertreter der Forschungseinrichtungen um Vorschläge für die Weiterentwicklung der Verdienststrukturerhebung, einer wichtigen Datenquelle der deutschen Arbeitsmarktforschung, zu bitten. Zudem wurden die Mitglieder des Fachausschusses gebeten, in den nächsten Wochen ihre Sichtweise zu einem Vorschlag von Destatis zur besseren internationalen Vergleichbarkeit der deutschen Arbeitskostenstatistik zu übermitteln.

Am zweiten Sitzungstag konzentrierte sich der Fachausschuss auf die Möglichkeiten und Ergebnisse wissenschaftlicher Arbeiten auf der Grundlage der Verdiensterhebungen. Einleitend berichtete ein Vertreter von Destatis über die Zugangsmöglichkeiten zu Mikrodaten über die Forschungsdatenzentren (FDZ) des Bundes und der Länder. In diesem Zusammenhang wies der Präsident des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, Jörg Berres, darauf hin, dass Ende 2009 die Finanzierung der FDZ der Statistischen Landesämter durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ausläuft. Um eine dauerhafte Finanzierung sicherzustellen, sei auch die argumentative Unterstützung durch die empirisch arbeitende Wissenschaft erforderlich.

Von besonderem Interesse waren die Vorträge externer Wissenschaftler, die bei ihren empirischen Analysen auf Verdienststatistiken der amtlichen Statistik zurückgreifen. Zunächst präsentierte Kai-Uwe Müller (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin) Ergebnisse zu den potenziellen Beschäftigungs- und Lohneffekten eines Mindestlohns. Daran anschließend hielt Wolf Dieter Heinbach (Institut für angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen) einen Vortrag zum Thema Tarifbindung, Lohnstruktur und tarifvertragliche Flexibilisierungspotenziale. Die Fachtagung endete mit einem Beitrag von Thomas Büttner (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg) zur Überprüfung von Imputationsverfahren bei rechtszensierten Daten mit Hilfe der Verdienststrukturerhebung.

Weitere Auskünfte erteilt: E-Mail: [verdienste@destatis.de](mailto:verdienste@destatis.de).



## Änderungen im Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik

Das „Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 2009“ (WA 2009) tritt am 1. Januar 2009 in Kraft und ersetzt die Ausgabe 2008 (WA 2008). Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik dient der Klassifizierung der Waren für die Statistik des Warenverkehrs mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (Intrahandel) und mit Drittländern (Extrahandel).

Um veränderte Anforderungen in Bezug auf Statistik und Handelspolitik, die Erfüllung internationaler Verpflichtungen, technische oder wirtschaftliche Entwicklungen u. Ä. zu berücksichtigen und die Datenlieferanten zu entlasten, hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaften auch zum 1. Januar 2009 wieder eine Reihe von Änderungen in der Kombinierten Nomenklatur vorgenommen. Das betrifft insbesondere die Reduzierung der Tiefengliederung in einigen Kapiteln (z. B. Erzeugnisse der chemischen Industrie).

Insgesamt sank die Zahl der Warennummern um 130 auf nunmehr rund 9 500. Damit wurde der Trend der vergangenen Jahre fortgesetzt und annähernd wieder der Umfang der Kombinierten Nomenklatur in ihrem Einführungsjahr – 1988 – erreicht.

Eine Zusammenstellung aller wesentlichen Änderungen und eine ausführliche Gegenüberstellung der Warennummern 2009/2008 kann im Internet ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) abgerufen werden.

Das Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Ausgabe 2009 (Umfang: 810 Seiten, ISBN: 978-3-8246-0823-2, Bestellnummer: 32003000-08700-1) ist zum Preis von 34,- Euro über den Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen), Pfad: Startseite → Publikationen → Fachveröffentlichungen → Außenhandel) oder den Vertriebspartner des Statistischen Bundesamtes, das SFG Servicecenter Fachverlage (E-Mail: [destatis@s-f-g.com](mailto:destatis@s-f-g.com)), erhältlich.

## Bevölkerung, Bildung, Staat

### Ausschuss „Hochschulstatistik“

Am 6. November 2008 traf sich der Ausschuss für die Hochschulstatistik zu seiner 66. Sitzung. Er diskutierte den

Entwurf zum 14. Bericht des Ausschusses für die Hochschulstatistik, den er gemäß § 7 Abs. 2 Hochschulstatistikgesetz (HStatG) den gesetzgebenden Körperschaften i.d.R. alle vier Jahre vorzulegen hat. Der Ausschuss für die Hochschulstatistik nahm den vorgelegten Entwurf einschließlich der in der Sitzung einvernehmlich beschlossenen Modifikationen einstimmig an und bat den Vorsitzenden, den Bericht über das BMBF an Bundestag und Bundesrat weiterzuleiten.

Die Studienberechtigten- und Studienanfängerquoten werden durch die sogenannten Doppelabiturientenjahre, die durch die Umstellung der gymnasialen Schulausbildung von 13 Jahren auf 12 Jahre in einer Vielzahl von Bundesländern zeitlich versetzt stattfindet, beeinflusst. Destatis stellte deshalb ein Verfahren vor, das es erlaubt, den Anteil der Steigerung der Studienanfänger- bzw. Studienberechtigtenquote, der auf die Effekte der Doppelabiturientenjahrgänge basiert, zu quantifizieren. Der Ausschuss für die Hochschulstatistik begrüßte das vorgestellte Verfahren zur Bereinigung um die Effekte der Doppelabiturientenjahrgänge. Er bat um Prüfung, ob sich das Verfahren auch für Bundesländer eignet, die verteilt auf mehrere Jahre die gymnasiale Schulausbildung verkürzen, und sprach sich dafür aus, in den Fachserien weiterhin die Studienanfänger- bzw. Studienberechtigtenquoten ohne eine Bereinigung auszuweisen.

Zu Entwicklung und Ausgestaltung des Übergangs vom Bachelor- zum Masterstudium stellte das Statistische Bundesamt ein Berechnungsverfahren und darauf aufbauend erste Ergebnisse vor. In der anschließenden Diskussion wurde vor allem darauf hingewiesen, dass die vorliegenden Ergebnisse die Situation zu Beginn des fortschreitenden Bologna-Prozesses darstellen und stark vom Studienangebot nach Hochschularten und Fächergruppen beeinflusst werden. Der Ausschuss für die Hochschulstatistik nahm Methodik und Ergebnisse zustimmend zu Kenntnis und empfahl, bei der Darstellung der Ergebnisse auf die Rahmenbedingungen hinzuweisen. Der Ausschuss für die Hochschulstatistik verständigte sich darauf, die Kennzahl vorläufig „Masterstudiumsquote“ zu nennen.

Zur Berechnung von Erfolgsquoten, deren Ziel es ist, mit dem vorhandenen Datenmaterial der Hochschulstatistik Aussagen zum Erfolg von Studierenden an deutschen Hochschulen zu treffen, erläuterte Destatis Methodik und erste Ergebnisse. In der anschließenden Diskussion wurde angeregt, die Erfolgsquoten nach Geschlecht zu differenzieren und den Schwund der Studierenden bei Ingenieur-

wissenschaften zu untersuchen. Der Ausschuss für die Hochschulstatistik nahm Methodik und Ergebnisse zustimmend zur Kenntnis und befürwortete die Fortsetzung der skizzierten Arbeiten zur Weiterentwicklung des Verfahrens.

Als weitere Themen erörterte der Ausschuss für die Hochschulstatistik die Zusammenfassung zur Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“, die Aufteilung des Studienfachs bzw. Fachgebiets „Wirtschaftsingenieurwesen allgemein“ und den Nachweis von Masterstudiengängen als weiterführendes Studium. Den Bericht der Ad-hoc-Arbeitsgruppe zur Überprüfung des Berechnungsverfahrens von Forschung und Entwicklung an Hochschulen nahm der Ausschuss für die Hochschulstatistik zustimmend zur Kenntnis und bat Destatis, die Empfehlungen zu den der Ad-hoc-Arbeitsgruppe übertragenen Fragestellungen für das Berichtsjahr 2007 umzusetzen. Die nächste Sitzung des Hochschulstatistikausschusses findet am 5. November 2009, 10.45 Uhr, bei Destatis in Wiesbaden statt.

Weitere Auskünfte erteilt: E-Mail: hochschulstatistik@destatis.de.

## „Wissen, was morgen zählt“: Der Zensus 2011 nimmt konkrete Gestalt an



Zensus 2011 – hinter diesem Begriff verbirgt sich eines der größten Projekte der amtlichen Statistik in den kommenden Jahren. Am 3. Dezember 2008 hat die Bundesregierung den Entwurf des Zensusgesetzes ([www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de)) beschlossen. Dieses Gesetz soll festlegen, wie der Zensus 2011 von der amtlichen Statistik in Deutschland durchgeführt wird und welche Merkmale erhoben werden.

Mit dieser Erhebung wird sich Deutschland an der EU-weiten Zensusrunde 2011 beteiligen. Dann werden in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union die wichtigen Kennzahlen zur Bevölkerung und deren Arbeits- und Wohnverhältnissen erhoben. In der Bundesrepublik wird die neue Methode des weitgehend registergestützten Zensus die traditionellen Volkszählungen ablösen. Solche traditionellen Volkszählungen fanden hierzulande zuletzt 1987 im früheren Bundesgebiet und 1981 in der ehemaligen DDR statt. Beim Zensus 2011 werden dagegen nicht

mehr alle Haushalte befragt werden, sondern es wird ein belastungsarmes statistisches Verfahren angewendet. Wie funktioniert diese neue Methode? Warum ist ein Zensus notwendig? Antworten auf diese und weitere Fragen finden Sie unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) (Pfad: Startseite → Weitere Themen → Zensus 2011).

## Bildungsfinanzbericht 2008

Für das Jahr 2008 haben Bund, Länder und Gemeinden Bildungsausgaben in Höhe von etwa 92,6 Milliarden Euro veranschlagt; das sind 0,8 % mehr als für das Jahr 2007 geplant waren. Die Haushaltsplanungen sehen damit für 2008 Ausgaben vor, die in allen Bildungsbereichen über dem Niveau der tatsächlichen Aufwendungen für 2005 liegen. Im Jahr 2005, dem letzten Jahr, für das endgültige Angaben verfügbar sind, wurden von Bund, Ländern und Gemeinden insgesamt 86,7 Milliarden Euro für Bildung zur Verfügung gestellt; 1995 waren es 75,9 Milliarden Euro.

Grundlage dieser Ergebnisse sind die Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zum Bildungsfinanzbericht 2008, der von Destatis im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Kultusministerkonferenz erstellt wurde.

Der Bildungsfinanzbericht 2008 stellt die öffentlichen und privaten Bildungsausgaben im Überblick und im internationalen Kontext dar. Detailliert wird über die öffentlichen Ausgaben in einer Gliederung nach Bildungsbereichen und Ländern berichtet. Die einzelnen Kapitel enthalten einen kommentierenden Text mit Abbildungen und einzelnen Übersichtstabellen. Ergänzende, tiefer gegliederte Tabellen, Systematiken, Hinweise zur Methodik und zu den Datenquellen sind im Anhang des Berichts enthalten.

Zusammen mit flankierendem Datenmaterial sowie umfangreichen Tabellen steht der Bildungsfinanzbericht 2008 im Internetangebot von Destatis unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) als kostenloser Download zur Verfügung. In gedruckter Form kann der Bildungsfinanzbericht 2008 über den Publikationsservice von Destatis unter [www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen) und den Buchhandel für 9,80 Euro bezogen werden.

Weitere Auskünfte gibt: Telefon 0611/75-4145, E-Mail: bildungsausgaben@destatis.de.

## **Statistik wird Folgen der Finanzmarktstabilisierung für den öffentlichen Gesamthaushalt zeigen können**

Am 18. Oktober 2008 ist das Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG) in Kraft getreten. Der darin vom Gesetzgeber beschlossene Fonds zur Stabilisierung des deutschen Finanzmarktes ist nach dem Finanz- und Personalstatistikgesetz vollständig zu erfassen. Die Finanzstatistiken sind daher gut aufgestellt, künftig die direkten finanziellen Auswirkungen der verschiedenen im Finanzmarktstabilisierungsgesetz vorgesehenen Maßnahmen auf den öffentlichen Gesamthaushalt umfassend und präzise abzubilden:

- Die vierteljährliche Kassenstatistik bildet zeitnah die kassenwirksamen Einnahmen und Ausgaben ab; sie wird damit aufzeigen können, in welchem Umfang Maßnahmen nach § 7 (Rekapitalisierung) und § 8 (Risikoübernahme) des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes ausgabenwirksam werden und in welchem Umfang sich der Fonds Mittel nach § 9 des Gesetzes am Kreditmarkt zur Finanzierung seiner Maßnahmen beschafft. Der Ermächtigungsrahmen des Gesetzes für die Kreditaufnahme beträgt insgesamt maximal 80 Mrd. Euro und kann um bis zu 20 Mrd. Euro erhöht werden, wenn eine Inanspruchnahme aus übernommenen Risiken erfolgt.
- Die Statistik wird auch erkennen lassen, in welchem Umfang der Fonds nach § 6 des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes Garantien für Schuldtitel und begründete Verbindlichkeiten von Unternehmen des Finanzsektors insgesamt übernimmt und wie sich dadurch Volumen und Struktur aller vom Staat übernommenen Gewährleistungen, Garantien und sonstigen Sicherheiten verändern. Der Ermächtigungsrahmen für die Übernahme von Garantien für die Finanzmarktstabilisierung beträgt insgesamt 400 Mrd. Euro.
- Vierteljährlich und – in detaillierterer Gliederung – jährlich wird die Finanzstatistik nachweisen können, wie sich die öffentliche Schuld durch die Maßnahmen des Fonds in Höhe und Struktur verändert.
- Die Statistik wird darüber hinaus die Auswirkungen des Beteiligungserwerbs des Fonds an Unternehmen des Finanzsektors auf Umfang und Struktur des öffentlichen Finanzvermögens zeigen können.

Die Entwicklung wird durch die Finanzstatistiken bis zur vorgesehenen Abwicklung des Fonds Ende 2009 abgebildet werden. Eventuelle direkte Folgewirkungen für die

öffentlichen Haushalte, die nach Abschluss der Maßnahmen Ende 2009 nach den im Finanzmarktstabilisierungsgesetz festgelegten Regeln von Bund und Ländern zu übernehmen sind, wird die Finanzstatistik im Rahmen ihrer regelmäßigen vierteljährlichen und jährlichen Beobachtung aller öffentlichen Finanzen feststellen können.

Erste Daten über die Entwicklung im Jahr 2008 werden Mitte März 2009 vorliegen.

Weitere Auskünfte erteilt: Telefon 0611/75-4174, E-Mail: [gesamthaushalt@destatis.de](mailto:gesamthaushalt@destatis.de).

## **Dienstleistungen**

### **Verordnung (EG) Nr. 960/2008 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft**

Mit der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 über Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft (sog. Basisrechtsakt) wurde ein gemeinsamer Rahmen für die systematische Erstellung von Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft geschaffen. Die Statistiken umfassen die Module „Unternehmen und die Informationsgesellschaft“ und „Einzelpersonen, Haushalte und die Informationsgesellschaft.“

Die Durchführungsmaßnahmen für die Module dieser Verordnung betreffen u. a. die Auswahl und Beschreibung, die Anpassung und Änderung von Themen und Variablen, die Periodizität und den Zeitplan für die Bereitstellung der Daten sowie die Fristen für die Übermittlung der Ergebnisse. Die Durchführungsmaßnahmen werden in einem sogenannten Durchführungsrechtsakt von der Kommission erlassen.

In der Verordnung (EG) Nr. 960/2008 der Kommission vom 30. September 2008 zur Durchführung der Verordnung (EG) Nr. 808/2004 sind für die Gemeinschaftsstatistiken zur Informationsgesellschaft im Bereich Unternehmen (Anhang I) sowie im Bereich Einzelpersonen und Haushalte (Anhang II) Durchführungsmaßnahmen für das Bezugsjahr 2009 festgelegt worden.

Themen im Bereich Unternehmen sind: IKT-Systeme und ihre Nutzung in Unternehmen, Nutzung von Internet und anderen elektronischen Netzen durch Unternehmen sowie e-Commerce und e-Business-Prozesse. Themen im Bereich Haushalte sind: Zugang zu IKT-Systemen und Nutzung

durch Einzelpersonen und/oder Haushalte, Nutzung des Internets für verschiedene Zwecke durch Einzelpersonen und/oder Haushalte, IKT-Kompetenz sowie Hemmnisse für die Nutzung von IKT und Internet. Die Daten werden einmalig für das Jahr 2009 vorgelegt. Je nach Art der Daten sind für die Übermittlung an Eurostat unterschiedliche Fristen festgelegt. Die Verordnung (EG) Nr. 960/2008 ist am 21. Oktober 2008 in Kraft getreten.

## **Gesundheit, Soziales, Private Haushalte**

### **Krankenhauslandschaft im Umbruch**

Die Verweildauer der Krankenhauspatientinnen und -patienten in Deutschland ist in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen. Sie sank von 14 Tagen im Jahr 1991 auf einen neuen Tiefststand von 8,3 Tagen im Jahr 2007. Diese und weitere Ergebnisse der Krankenhausstatistik hat Peter Weigl, Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes, in Berlin bei der Pressekonferenz „Krankenhauslandschaft im Umbruch“ vorgestellt.

Seit 2005 wurde die traditionelle Krankenhausstatistik um die fallpauschalenbezogene DRG-Statistik (Diagnosis Related Groups) erweitert. Auf dieser Basis lassen sich differenzierte Angaben zu den in den Krankenhäusern behandelten Patientinnen und Patienten machen. So ist es nun beispielsweise möglich, neben den Hauptdiagnosen der Behandelten auch Nebendiagnosen auszuwerten.

Der demografische Wandel wird in der Zukunft erhebliche Einflüsse auf die Veränderung der Krankenhauslandschaft in Deutschland haben. Destatis hat im Rahmen einer Modellrechnung voraussichtliche Entwicklungen im Krankenhausbereich untersucht. Danach wird – trotz insgesamt schrumpfender Bevölkerung – allein durch die Alterung der Gesellschaft die Zahl der Krankenhaufälle in Deutschland bis zum Jahr 2030 um etwa 12% steigen. Dabei wird es voraussichtlich zu großen Unterschieden bei der Entwicklung der Krankenhaufälle nach einzelnen Diagnosegruppen kommen. Nach der Modellrechnung dürften die Krankenhaufälle im Bereich Herz-/Kreislaufkrankungen sowie gut- und bösartige Neubildungen stark zunehmen (um 34 % beziehungsweise 21 %), die Zahl der Patientinnen, die aufgrund von Schwangerschaft und Wochenbett stationär versorgt werden müssen, könnte hingegen um über 22 % abnehmen. Die Auswirkungen der Alterung der

Gesellschaft werden daher auch die Kapazitäten betreffen, die in den einzelnen Fachabteilungen der Krankenhäuser vorgehalten werden müssen.

Weiteres umfangreiches Daten- und Informationsmaterial zu diesem Thema kann im Internetangebot ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Pfad: Startseite → Presse → Pressemitteilungen) von Destatis abgerufen werden.

Weitere Auskünfte gibt: Zweigstelle Bonn, Telefon 0611/75-8109, E-Mail: [gesundheitsstatistiken@destatis.de](mailto:gesundheitsstatistiken@destatis.de).

### **Neue Publikation: Elterngeld für Geburten 2007 nach Kreisen**

Am 1. Januar 2007 wurde das bisherige Erziehungsgeld durch das Elterngeld ersetzt. Das Elterngeld stellt eine Neuausrichtung der familienpolitischen Leistung zur Unterstützung von Eltern neugeborener Kinder dar. Die vorliegende Publikation gibt einen Überblick darüber, wie vielen Müttern und Vätern zwischen Januar 2007 und Juni 2008 für ihr im Jahr 2007 geborenes Kind Elterngeld bewilligt wurde und für welchen Zeitraum das Elterngeld beansprucht wurde. Die Ergebnisse der Elterngeldstatistik werden auf Bundes- und Länderebene sowie für die 439 Kreise ausgewertet und auch in Bezug zur Geburtenstatistik 2007 gesetzt. Die Veröffentlichung steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) (Pfad: Startseite → Publikationen) kostenlos zum Download zur Verfügung.

### **Erste Ergebnisse der EVS 2008: Ausstattung mit Gebrauchsgütern**

40 Millionen Autos, 48 Millionen Personal Computer, 60 Millionen Mobiltelefone und 70 Millionen Fahrräder hat es Anfang 2008 insgesamt in den 39 Millionen privaten Haushalten in Deutschland gegeben. Diese ersten Ergebnisse aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008 teilte Destatis mit und dankte in diesem Zusammenhang den rund 59 000 Privathaushalten, die zum Stichtag 1. Januar 2008 die Fragen des ersten Erhebungsteils der EVS zur Ausstattung mit Gebrauchsgütern beantwortet haben. Alle fünf Jahre führt Destatis gemeinsam mit den Statistischen Landesämtern diese größte freiwillige Haushaltserhebung durch. Im Jahr 2008 fand die EVS bereits zum zehnten Mal statt.

Aktuelle Ergebnisse zur Ausstattung der privaten Haushalte mit Gebrauchsgütern bietet die Fachserie 15, Heft 1 „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe – Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten Gebrauchsgütern 2008“, die im Publikationsservice von Destatis unter [www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen) kostenlos heruntergeladen werden kann.

Im Laufe dieses Jahres wird Destatis weitere Ergebnisse aus der EVS 2008 veröffentlichen.

Weitere Auskünfte gibt: Zweigstelle Bonn, Auskunftsdienst Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets, Telefon 0611/75-8880, E-Mail: [private-haushalte@destatis.de](mailto:private-haushalte@destatis.de).

## Personalnachrichten

### Statistisches Bundesamt

Abteilungspräsident Jürgen Chlumsky, Leiter der Abteilung I „Grundsatzfragen der Bundes- und internationalen Statistik, Informationsverbreitung“ wurde die Leitung der Abteilung Z „Verwaltung, Standardkosten-Modell“ übertragen.

Abteilungspräsidentin Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Leiterin der Abteilung V „Preise, Außenhandel, Verkehr, Verdienste“, wurde die Leitung der Abteilung I „Grundsatzfragen der Bundes- und internationalen Statistik, Informationsverbreitung“ übertragen.

Regierungsdirektor Michael Kuhn wurde die Leitung der Gruppe III E „Umweltökonomische Gesamtrechnungen“ übertragen.

Zu Regierungsdirektorinnen/Regierungsdirektoren wurden ernannt:

- Oberregierungsrat Uwe Halfpaap, Referatsleiter in der Gruppe ZD „Rechtsangelegenheiten“,
- Oberregierungsrat Dr. Markus Zwick, Leiter des Forschungsdatenzentrums in der Gruppe IB „Institut für Forschung und Entwicklung in der Bundesstatistik“,
- Oberregierungsrat Bernd Störtzbach, Referatsleiter in der Gruppe IE „Kooperation mit anderen Staaten, Sprachendienst“,
- Oberregierungsrat Thomas Lindenstruth, Referatsleiter in der Gruppe IID „IT-Nutzerservice, Statistische und Geo-Informationssysteme“,

- Oberregierungsrat Norbert Schwarz, Referatsleiter in der Gruppe IIIB „Nationaleinkommen, Staatssektor, Außenwirtschaft“,
- Oberregierungsrat Matthias Greulich, Referatsleiter in der Gruppe IVA „Unternehmensregister, Koordination der Unternehmensstatistiken, Klassifikationen“,
- Oberregierungsrätin Dorothee Blang, Referatsleiterin in der Gruppe VB „Außenhandel“,
- Oberregierungsrat Horst Winter, Referatsleiter in der Gruppe VC „Verkehr“,
- Oberregierungsrat Wolfgang Riege-Wcislo, Referatsleiter in der Gruppe VIA „Volkszählung, Bevölkerungsentwicklung“,
- Oberregierungsrätin Pia Brugger, Referatsleiterin in der Gruppe VIB „Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege“,
- Oberregierungsrätin Renate Schulze-Steikow, Referatsleiterin in der Gruppe VIC „Öffentliche Haushalte und Unternehmen“,
- Oberregierungsrat Dr. Klaus-Jürgen Duschek, Referatsleiter in der Gruppe VIIC „Mikrozensus, Arbeitskräftestichprobe, Haushalte und Familie“.

Helmut Hackl, mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines Referatsleiters in der Gruppe IIC „IT-Entwicklung“ betraut, wurde zum Referatsleiter ernannt.

Thomas Sterzel, mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines Referatsleiters in der Gruppe IIC „IT-Entwicklung“ betraut, wurde zum Referatsleiter ernannt.

Regierungsrat Christian Bösnicker wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines Referatsleiters in der Gruppe IIC „IT-Entwicklung“ beauftragt.

Regierungsrat z.A. Dominik Asef, Referatsleiter in der Gruppe IIID „Arbeitsmarkt“, wurde unter Verleihung der Eigenschaft eines Beamten auf Lebenszeit zum Regierungsrat ernannt.

Regierungsrat z.A. Thomas Körner, Referatsleiter in der Gruppe IIID „Arbeitsmarkt“, wurde unter Verleihung der Eigenschaft eines Beamten auf Lebenszeit zum Regierungsrat ernannt.

Regierungsrätin Dr. Sandra Jung wurde zur Referatsleiterin in der Gruppe IVD „Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus“ bestellt und zur Oberregierungsrätin ernannt.

Regierungsrat Dr. Matthias Walther, Referatsleiter in der Gruppe VIIA „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“, wurde zum Oberregierungsrat ernannt.

Regierungsrätin z.A. Jutta Hoever wurde mit der Wahrnehmung der Aufgaben einer Referatsleiterin in Abteilung VII „Dienstleistungen, Landwirtschaft, Umwelt“ im Bereich „Informationstechnik“ beauftragt.

Regierungsrätin z.A. Sabine Köhne-Finster, Referatsleiterin der Gruppe VIII C „Mikrozensus, Arbeitskräftestichprobe, Haushalte und Familie“, wurde unter Verleihung der Eigenschaft einer Beamtin auf Lebenszeit zur Regierungsrätin ernannt.

Regierungsdirektor Roland Fischer, Referatsleiter in der Gruppe VC „Verkehr“, wurde mit Ablauf des Monats Oktober 2008 in den Ruhestand versetzt.

Oberregierungsrätin Marianne Renz, Referatsleiterin in der Gruppe VIB „Bildung, Forschung und Entwicklung, Kultur, Rechtspflege“, wurde mit Ablauf des Monats Oktober 2008 in den Ruhestand versetzt.

### **Statistisches Landesamt Baden-Württemberg**

Oberregierungsrätin Heike Schmidt wird mit Wirkung vom 19. Januar 2009 die Funktion der Leiterin des Referats 61 „Landesinformationssystem, Regionalstatistik, Zentrale Informationsdienste und Internetangebot“ übertragen.

Oberregierungsrat Franz Burger wird mit Wirkung vom 1. Februar 2009 die Funktion des Leiters des Referats 51 „Öffentliche Finanz- und Personalwirtschaft“ übertragen.

Regierungsdirektor Adalbert Ullrich, Leiter des Referats 51 „Öffentliche Finanz- und Personalwirtschaft“ trat mit Ablauf des Monats Oktober 2008 auf seinen Antrag in den Ruhestand.

### **Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen**

Am 19. November 2008 verabschiedete der nordrheinwestfälische Innenminister Dr. Ingo Wolf den Präsidenten des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik, Jochen Kehlenbach, in den Ruhestand. Bis zur Benennung eines Nachfolgers übernimmt Vizepräsident Dieter Pauly die kommissarische Leitung.

## Tagungskalender

Tagungstermin	Tagungsort	Tagung
<b>Tagungen im Zeitraum Oktober bis Dezember 2008*</b>		
1./2. Oktober 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
6./7. Oktober 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
9. Oktober 2008	Wiesbaden	Arbeitskreis „Berufsbildungsstatistik“
15./16. Oktober 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
16./17. Oktober 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verdienste und Arbeitskosten“
21./22. Oktober 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
22./23. Oktober 2008	Hamburg	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
22./23. Oktober 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Erhebungen im Baugewerbe, Bautätigkeitsstatistiken“
23. Oktober 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Nutzung von IKT in Unternehmen“
28./29. Oktober 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Gewerbeanzeigen“
29./30. Oktober 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
4. November 2008	Wiesbaden	Amtsleiterkonferenz
5./6. November 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“
6. November 2008	Wiesbaden	Ausschuss „Hochschulstatistik“
11./12. November 2008	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
13./14. November 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Statistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“
18. November 2008	Wiesbaden	Fachausschuss „Statistik im Produzierenden Gewerbe“
25./26. November 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistik“
25./26. November 2008	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Steuerstatistik“

---

\* Bei den Referentenbesprechungen handelt es sich um Arbeitsgremien der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

4./5. Dezember 2008	Wiesbaden	Fachausschuss „Preise und Verdienste“
9./10. Dezember 2008	Bonn	Referentenbesprechung „Agrarstatistiken“

#### Tagungen im Zeitraum Januar bis Juni 2009\*

17./18. Februar 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Hochschulstatistik“
26. Februar 2009	Wiesbaden	Fachausschuss „Tourismusstatistik“
3.- 5. März 2009	Wiesbaden	Arbeitskreis „Presse, Publikationen, Marketing“
11./12. März 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verkehrsstatistik“
17./18. März 2009	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
17./18. März 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Dienstleistungsstatistik“
17./18. März 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Preisstatistik“
18./19. März 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Verdienste und Arbeitskosten“
19. März 2009	Bonn	Fachausschuss „Dienstleistungsstatistik“
25./26. März 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Agrarstatistiken“
25.- 27. März 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Finanz- und Personalstatistik“
30./31. März 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Erwerbstätigkeit/Arbeitsmarkt“
März 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Laufende Bevölkerungsstatistiken“
März 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Bevölkerungsvorusberechnung“
März 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Kinder- und Jugendhilfestatistik“
31. März/ 1. April 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Umweltstatistik“
1./2. April 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Mikrozensus“
2./3. April 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Energiestatistik“

---

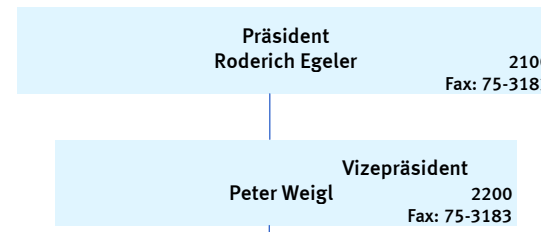
\* Bei den Referentenbesprechungen handelt es sich um Arbeitsgremien der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.



22./23. April 2009	Halle (Saale)	Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“
22./23. April 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Handwerk“
22./23. April 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Unternehmensregister“
23./24. April 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Statistik im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe“
28./29. April 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“
28./29. April 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Rechtspflegestatistik“
29./30. April 2009	Frankfurt	Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“
13.- 15. Mai 2009	Niedersachsen	Facharbeitskreis „Verfahrensfragen der Bodennutzungs- und Erntestatistik“
18.- 20. Mai 2009	Regensburg	Amtsleitertagung
27./28. Mai 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Schulstatistik“
9./10. Juni 2009	Wiesbaden	Arbeitskreis „Fragen der mathematischen Methodik“
16. Juni 2009	Wiesbaden	Statistischer Beirat
23./24. Juni 2009	Wiesbaden	Arbeitskreis „Informationstechnik“
Juni 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Sozialhilfestatistik“
Juni 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Wohngeldstatistik“
Juni 2009	Wiesbaden	Referentenbesprechung „Berufsbildungsstatistik“
30. Juni/ 1. Juli 2009	Bonn	Referentenbesprechung „Agrarstatistiken“

## Organisationsplan

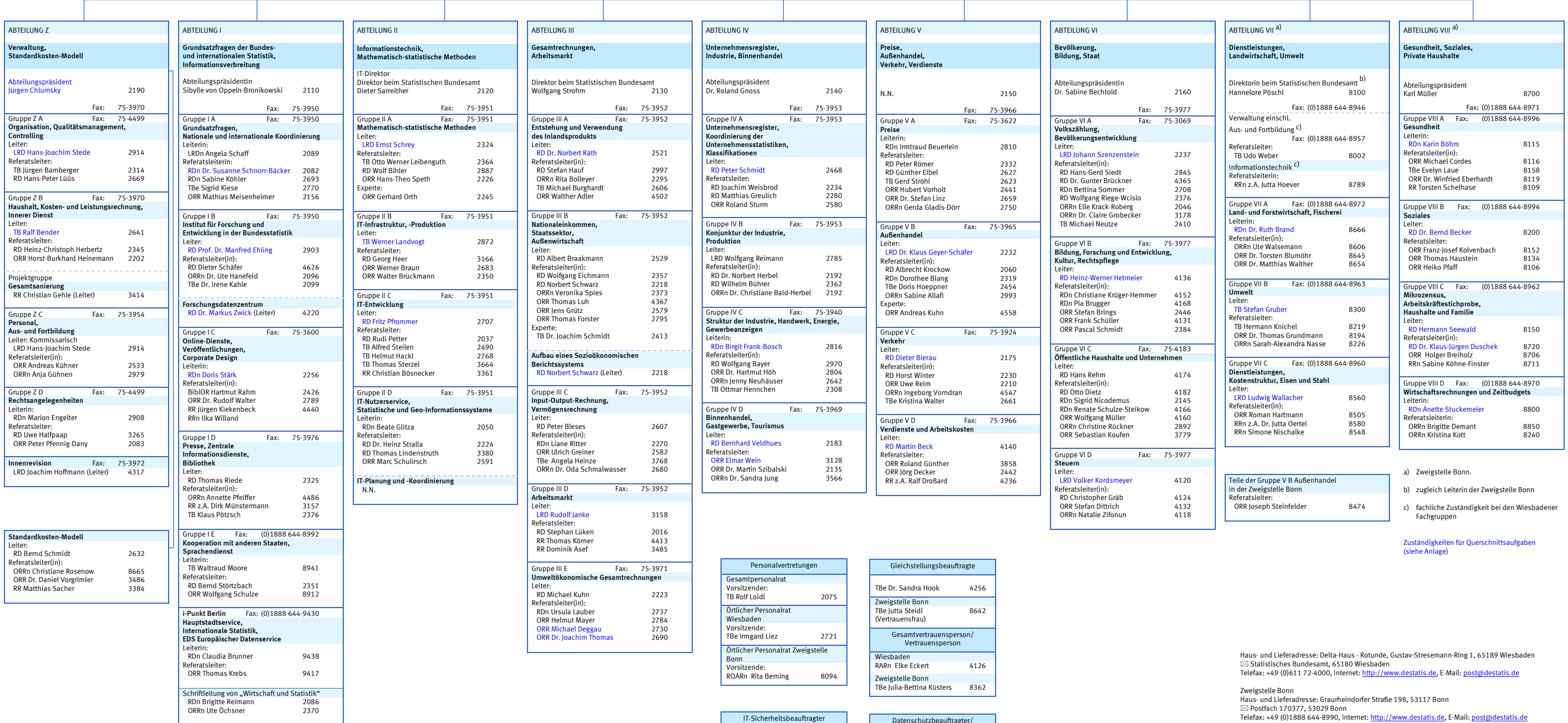
Stand: 4. Dezember 2008, Aktenzeichen: ZA/13010011-R1Plan



<b>Bundeshausleiter:</b>	2100
Präsident Roderich Egeler	
Vertreter: Vizepräsident Peter Weigl	2200

<b>Wahlen</b>	2317
Referatsleiterin:	
Rdn Karina Schorn	

<b>Allgemeine Verbindung zum Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung</b>	2753
Geschäftsführer: LRD Wolfgang Glöckler	4288
Vertreterin: Rdn Birgit Hein	Fax: 75-2538



Personalvertretungen	
Gesamtpersonalrat	
Vorsitzender: TB Rolf Loidl	2075
Örtlicher Personalrat Wiesbaden	
Vorsitzende: TBe Irmgard Liez	2721
Örtlicher Personalrat Zweigstelle Bonn	
Vorsitzende: ROARn Rita Berning	8094

Gleichstellungsbeauftragte	
TBe Dr. Sandra Hook	4256
Zweigstelle Bonn	
TBe Jutta Steidl (Vertrauensfrau)	8642
Gesamtrustuensperson/Vertrauensperson	
Wiesbaden	
RARn Elke Eckert	4126
Zweigstelle Bonn	
TBe Julia-Bettina Küsters	8362

IT-Sicherheitsbeauftragter	
RAR Michael Scholz	3732

Datenschutzbeauftragter/Ansprechperson für Korruptionsprävention	
LRD Joachim Hoffmann	4317

- a) Zweigstelle Bonn.  
b) zugleich Leiterin der Zweigstelle Bonn  
c) fachliche Zuständigkeit bei den Wiesbadener Fachgruppen
- Zuständigkeiten für Querschnittsaufgaben (siehe Anlage)

Haus- und Lieferadresse: Delta-Haus - Rotunde, Gustav-Stresemann-Ring 1, 65189 Wiesbaden  
 ☒ Statistisches Bundesamt, 65180 Wiesbaden  
 Telefax: +49 (0)611 72-4000, Internet: <http://www.destatis.de>, E-Mail: [post@destatis.de](mailto:post@destatis.de)

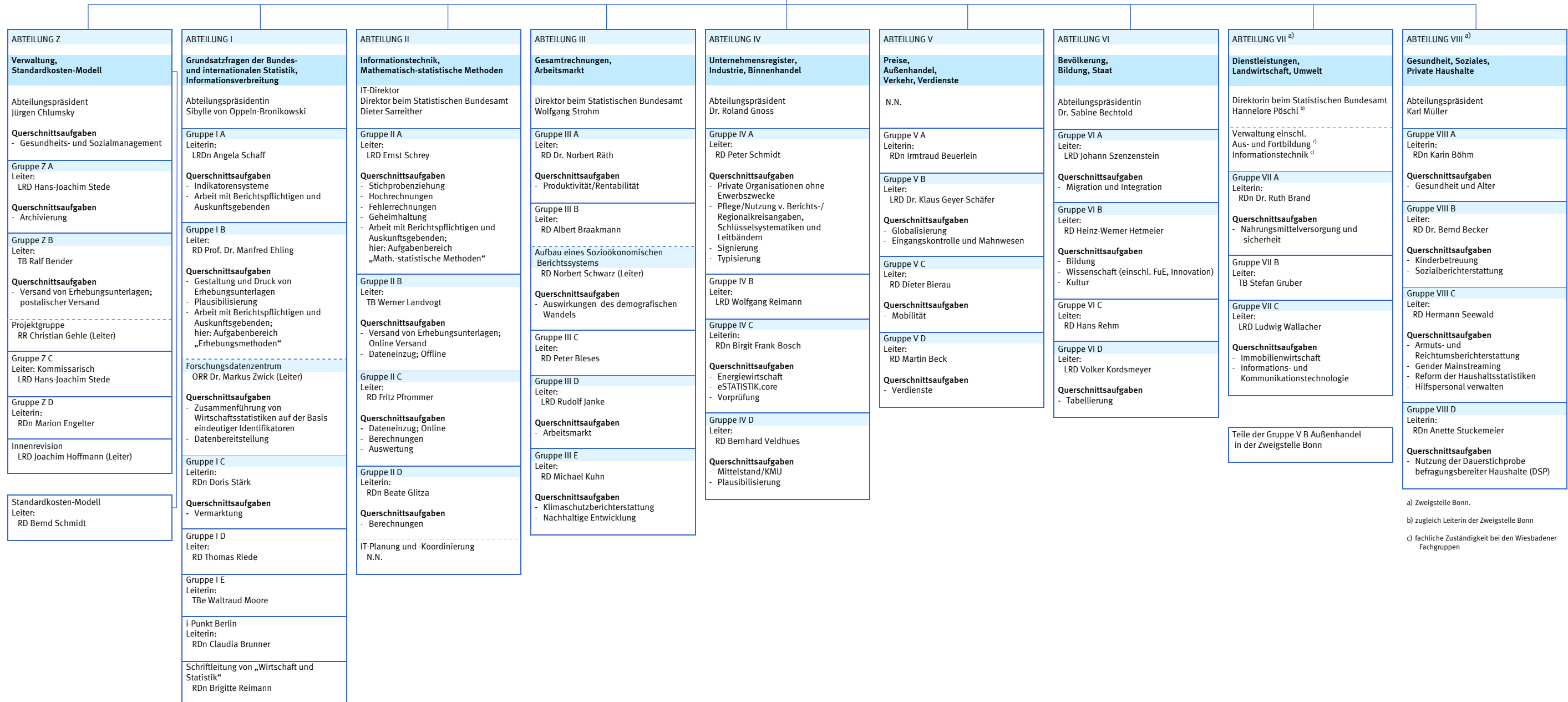
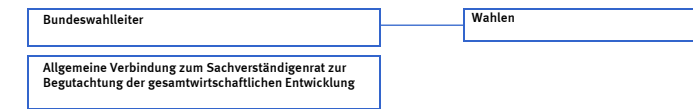
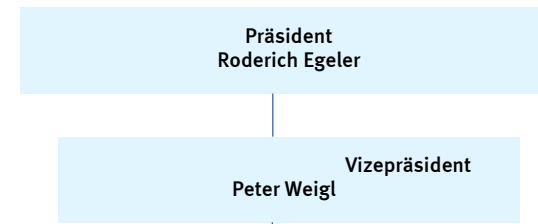
Zweigstelle Bonn  
 Haus- und Lieferadresse: Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn  
 ☒ Postfach 170377, 53029 Bonn  
 Telefax: +49 (0)1888 644-8990, Internet: <http://www.destatis.de>, E-Mail: [post@destatis.de](mailto:post@destatis.de)

i-Punkt Berlin - Internet: <http://www.destatis.de>, E-Mail: [i-punkt@destatis.de](mailto:i-punkt@destatis.de)  
 EDS Europäischer Datenservice - Internet: <http://www.eds-destatis.de>, E-Mail: [eds@destatis.de](mailto:eds@destatis.de)  
 Haus- und Lieferadresse: Friedrichstraße 50-55, 10117 Berlin  
 ☒ Postfach 11 01 02, 10831 Berlin, Telefon: +49 (0)1888 644-9427/9428  
 Telefax: +49 (0)1888 644-9430

Telefonische Erreichbarkeit für alle Dienststellen:  
 +49 (0)611 75-1 Bei Durchwahl: 75 und Hausanschluss-Nr. neben dem Namen wählen  
 +49 (0)1888 644-1 Bei Durchwahl: 644 und Hausanschluss-Nr. neben dem Namen wählen

Organisationsplan einschl. Querschnittsaufgaben (Anlage zum Organisationsplan)

Stand: 04. Dezember 2008, Aktenzeichen: ZA/13010011-R1Plan



a) Zweigstelle Bonn.  
b) zugleich Leiterin der Zweigstelle Bonn  
c) fachliche Zuständigkeit bei den Wiesbadener Fachgruppen